

In Sachen Schmidt ./ Schiller

Ich bin sowieso ein Gegner Schiller's
Sylvie & Bruno, BA 3/4, S. 256

Armer Schiller!
Dichtergespräche im Elysium, BA 1/4, S. 279

Eingebläut in Schülerhirne,
Ist Schillér zum Hohn verdammt.

GJ, 9.3.13, 15:31

Durch leidenschaftlich gern schwurbelnde oder Geschwurbel nachbetende Germanisten wie Horst Denkler, Jan Süselbeck und Josef Huerkamp hat sich in der Schmidt-Forschung die Meinung breitgemacht, er habe – bei allem, was er sonst für andere Schriftsteller und die Literatur getan hat – den »Scheißschiller« (ZT1 70) nur deshalb schlecht gefunden und gemacht, weil er auf diesen »Scheiß=Schiller« (ZT8 1387) und seinen Erfolg neidisch gewesen sei; und das obwohl Schmidt ja mehrfach beschrieb, was ihm am »Moral-Trompeter von Säckingen« (Nietzsche) nicht gefiel. Damit jeder selbst beurteilen kann, wie es sich damit verhält, gibt es im Folgenden eine große Datensammlung in Sachen Schmidt ./ Schiller.

Das ›Fachliche‹ ist das eine bei Schmidts Schiller-Rezeption, der Spaß das andere. Unter den Verballhornungen bekannter Gedichte und Dramen machen die Schillers einen erklecklichen Anteil aus. Das ist allerdings keine Besonderheit Schmidts. Eines der ersten Gedichte, die ich auswendig gelernt habe, war Schillers *Glocke*, das ich deshalb heute noch vollständig auswendig kann:

Loch in die Erde,
Bronze rin.
Glocke fertig,
Bim, bim, bim.

Dies ist eine von weit über 100 *Glocke*-Parodien, die es geben soll, und mit anderen Gedichten Schillers verhält es sich vermutlich ähnlich. Würde ein Schiller-Revenant heute die Frage stellen: »Leben meine Werke noch im Volke?« (*Goethe und Einer seiner Bewunderer*, BA 1/2, S. 205), könnte man ihm ebenso »willig« bestätigen: »Aber certainement!«, und eine lange Liste von Sprüchen, Redensarten und Verballhornungen »aus dem Volke« herunterrasseln, wie z.B. hier nach Küpper und Röhrich:

- »Dem Mann kann geholfen werden«;
- »Die Axt im Haus erspart den Zimmermann«;
- »durch diese kahle Hose«;
- »die Ibiche des Kranikus«;
- »Bin ich Jesus, wächst mir ein Kornfeld in der Hand?«;
- »Mut zeigt auch der lahme Muck; / Gehorsam ist des Christbaums Schmuck«;
- »Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich nicht noch was Bessres findet«;
- »Er zählt die Häupter seiner Lieben. Und sieh! statt sechse sind es sieben!«;
- »Der Mann im Haus erspart den Zucker auf der Fensterbank«;
- »So was lebt (und zappelt), und Schiller mußte sterben!«;
- »Berg mit dem rötlich strahlenden Gipfel« = Mann mit Trinkernase;
- »Bildung melken« = Gymnasiast sein, studieren;
- »Gallensteins Lager« = Lazarett-Abteilung für Leber- und Gallenleidende;
- »Welcher Glanz kommt da in meine Hütte?« = ein unerwarteter Besucher;
- »das ist der Dank [des Hauses Habsburg]« = Enttäuschungen;
- »Siehst du den Hut dort auf der Stange?« = hochgewachsener, hagerer Mensch;
- »Kampf der Wagen und Gestänge« = Parkplatzsuche;
- »leergebrannt ist die Stätte« = die Flasche ist leer;

- »da freut sich das entmenschte Paar« = Gegner freuen sich über eine Niederlage;
- »Pickelomini« = Mensch mit Pickeln im Gesicht;
- »ein menschliches Rühren fühlen« = Hunger haben;
- »den Rütlichwur üben« = sich immer wieder herzlich umarmen und drücken;
- »und drinnen schaltet die züchtige Jungfrau« = Fahranfängerin;
- »Segen von oben« = Rüge, Wutausbruch des Vorgesetzten;
- »sterbliche Stelle« = erogene Zone;
- »Unternehmen Rütli« = Obstdiebstahl;
- »Was tun?, spricht Zeus« = Frage eines Ratlosen;
- »Ich lasse den Freund dir als Bürgen, ihn magst du, entrinn ich, erwürgen.« = Spruch beim Anschreiben in der Kneipe;
- »Sieh da, sieh da, Timotheus!« = Ausruf des Erstaunens;
- »Das ist eine Idee von Schiller« = das ist eine gute Idee (iron.).

Nie also war Arno Schmidt so ›volksnah‹ wie im Fall Schiller:
 Man kann ihn nicht leiden und macht sich über ihn lustig.

Freude, schöner Götterfunken;
Tochter aus, Sie wissen schon

N., BA 1/4, S. 124

Durch diese hole Gasse muß ›ER‹ kommen!
S führt kein andrer Weg nach Küß=nackt!

ZT 549 / Julia 53

Da haben wirs! Das ist die Frucht
von dem gottlosen [Computer]Lesen.

Schiller, *Kabale und Liebe*

Es folgen zwei Aufstellungen im Konkordanzformat:

1. Erwähnungen Schillers im Werk Arno Schmidts
2. Schiller-Zitate im Werk Arno Schmidts

Die zweite Aufstellung enthält unsortiert eine nur grob durchgesehene Liste der sicheren und mutmaßlichen Schiller-Zitate bei Schmidt. Es wurde eine Werkausgabe aus einer Zusammenstellung von Texten aus der Digitalen Bibliothek (im Web bei zeno.org) und dem Projekt-Gutenberg-DE überprüft. Arno Schmidt besaß übrigens von Schiller nur eine einfache Leseausgabe und die war nicht einmal vollständig, es fehlten zwei Bände (BVZ 294.1).

Die Zitate bei Schmidt stammen im Wesentlichen aus den Gedichten und Dramen, und hier meist aus dem Bekannten und leicht Parodierbaren; aus den prosaischen Werken, geschichtlichen Abhandlungen und Übersetzungen wurden keine Zitate gefunden. Es sind auch solche Stellen aufgenommen, die keine Zitate sind, aber zum Thema Schiller und Umfeld gehören.

Anspielungen auf *Turandot* beziehen sich, soweit ich sehe, bis auf einen Fall auf die Oper von Puccini. Die Ausnahme ist die Übersetzungskritik in *Große Herren – Große Schnitzer*, die aber wörtlich aus Ludwig Tiecks Novelle *Übereilung* stammt.

Die genaue Zitatherkunft bei Schiller ist leicht über Google bzw. mit den Daten aus den angegebenen Quellen festzustellen. Es folgen zunächst Zitate aus den Gedichten, darauf die aus den Dramen.

1. Erwähnungen Schillers im Werk Arno Schmidts

jDiE, BA 1/4, S.254:	BARTHÉLEMY: Aber Goethe und	Schiller – »POE: Noch ein solches »und«, und ich vergleiche d
jDiE, BA 1/4, S.278:	standen schon seit Stunden	Schiller und Stolberg mit Kreuzen und Dante hatten sie auch
jDiE, BA 1/4, S.279:	THE: Ja, es tat mir leid um	Schiller, aber er hat es nicht anders gewollt. Auch seh' ich
jDiE, BA 1/4, S.279:	m Ding lauern sah – Armer	Schiller! »HOMER: Warum nennst du ihn arm? Alle die hier sind
jDiE, BA 1/4, S.279:	»Goethe war ein Zeitgenosse	Schillers ...« sondern stets: »Außer den im Vorstehenden gen
jDiE, BA 1/4, S.279:	ten hatte noch ein gewisser	Schiller die unverständliche Ehre für seinen Freund zu gelte
jPha, BA 1/4, S.615:	den Lehrsaal – wenn ich nur	Schiller oder Dante oder Hans Sachs da hätte (hier hätte!) I
dMas, BA 2/1, S.13:	oleon ein: Goethe, ja?! Und	Schiller. Und die Jungfrau von Orleans haben Sie gelesen. Un
dMas, BA 2/1, S.46:	le? Da kennen Sie doch auch	Schiller persönlich? Er ist doch nur 1 Jahr jünger als wir.
dMas, BA 2/1, S.46:	o besser. – Denn das ist ja	Schiller: er wählt doch grundsätzlich nur nervenerregende De
dMas, BA 2/1, S.101:	n es hat keinen! Selbst die	Schiller, Goethe, etcetera haben sich nicht geschaut, um des
dMas, BA 2/1, S.417:	1827 – wurde, zusammen mit	Schiller und Cuvier, auf der durch solche Schüler berühmt=be
dMas, BA 2/1, S.417:	«Karlsschule» gedrillt. Wie	Schiller entfloh er sinnloser Kleintyrannie, diesmal in preu
SSp, BA 1/1, S.226:	g herausplatzten« – ist von	Schiller, falls Sie den Stil nicht erkennen sollten!)»Der S
Fau, BA 1/1, S.353:	ach. – (Ist, glaub ich, von	Schiller: »... Kinder jammern Mütter irren Tiere wimmern unt
Poc, BA 1/1, S.395:	DR he?! Von wo nach wo floh	Schiller? Und Kant hats in Kaliningrad so gut gefallen, daß
eNLb, BA 3/3, S.170:	re Dinge zu Ohren« schreibt	Schiller am 29. August 1787 aus Weimar an Körner: »Herder un
eVGa, BA 3/3, S.188:	ß in der ersten Ausgabe von	Schillers »Räubern«, »bey Schwan und Göz«, anstelle der jetzt
ePdL, BA 3/3, S.191:	Klassikern sind Goethe und	Schiller in einigen unvermeidlichen Stücken bekannt; Wieland
eNbd, BA 3/3, S.194:	ogar »beweisen«?: War nicht	Schiller im Hauptberuf Universitätsprofessor; ETA Hoffmann n
eNbd, BA 3/3, S.194:	Arbeit zu verdienen! »Gewiß;	Schiller war Dozent, und kein schlechter; und er dichtete »n
eMaA, BA 3/3, S.196:	wollen mehr Belege? Voilà! »	Schiller. Ein großer Mann, gern zugegeben; aber was sind sei
eMaA, BA 3/3, S.196:	entlich verbrannt (obgleich	Schiller sie in der Schlacht fallen läßt, weiß doch Jederman
eMaA, BA 3/3, S.196:	ord und Selbstentleibung. –	Schiller war wesentlich morbider und radikaler, als der von
eVfI, BA 3/3, S.204:	eine zweibändige Biographie	Schillers; scheinbar aus unverächtlicher Quelle stammend, de
StH, BA 1/2, S.127:	der Dramatiker: vergleiche	Schillers dialogisierte Kriminalromane – dem Kenner niemals
eDdV, BA 3/3, S.211:	war der gleiche Herzog, der	Schiller durch Dekret verbot, je wieder »Komödien« zu schrei
eBra, BA 3/3, S.215:	Deutschen sollte beim Namen	Schiller Röte ins Gesicht steigen; aber nicht die des Stolge
eVG, BA 3/3, S.220:	nnen gelernt,« heißt es bei	Schiller am 8. 12. 1787, »eine Frau von Lengefeld«, mit zwei
eVG, BA 3/3, S.220:	die glühenden Liebesbriefe	Schillers an diese seine Braut zu lesen. Nur – leider! – ist
eVG, BA 3/3, S.220:	t war; aber auch dafür weiß	Schiller Rat: »Bleibe ich in Jena, so will ich mich gern ein
eGHK, BA 3/3, S.223:	itszimmer seines »Freundes«	Schiller trat – man kann das Wort sehr getrost in Anführungs
eGHK, BA 3/3, S.223:	hnster Prosaformen, gestand	Schiller einmal, daß ihn zwar schon starke Hefte leeren Schr
eGHK, BA 3/3, S.223:	um Fürsten zu wohnen« fügt	Schiller, – überflüssig ironisch; wir haben sein Geheimmitte
eGSp, BA 3/3, S.228:	»Hier in Weimar,« schreibt	Schiller am 10. September 1787 an Körner, »fange ich an, mic
eOmL, BA 3/3, S.238:	ilnahmslosen Häuserfronten.	Schillers Gärten von Aranjuez haben bloße Kulissenflachheit;
eOmL, BA 3/3, S.239:	eranschreitenden Geliebten.»	Schillers flüchtig angedeutetem »Böhmerwald« steht so die Tä
eFwV, BA 3/3, S.267:	itzt Jean Paul mit Wieland,	Schiller, Herder und Goethe am Tisch – welch eine Tafelrunde
dGrm, BA 2/1, S.210:	t Leibesaugen gesehen hat –	Schiller war auch nie in der Schweiz: und wie wimmelt es im
eDuG, BA 3/3, S.286:	n! Das ist nicht neu: schon	Schiller, Fouqué, Tieck, gaben einem Widerwillen gegen die M
dHSS, BA 2/1, S.241:	Weder Herder, Wieland, noch	Schiller; Klopstock skandiert vielleicht eben aus den Windel
eAtA, BA 3/3, S.540:	Herder, Klopstock, Lessing,	Schiller, Wieland: nie sah die Welt gleichzeitig ihresgleich
dDya, BA 2/1, S.311:	eil. Darüber hat sich schon	Schiller in einer Rezension mokiert, daß Meyern als Untertit
dWie, BA 2/1, S.291:	chtet, glänzend und einsam.	Schiller bestätigt es in einem Brief an seinen dresdner Freu
dWie, BA 2/1, S.299:	n vermochte. Deswegen wirft	Schiller ihm »Eitelkeit und Eigenliebe« vor. Oder der junge
GBw, BA 1/2, S.195:	Nämlich: »die Spesen!« »Für	Schiller sind in Marbach seinerzeit achtundfünfzig D=Mark au
GBw, BA 1/2, S.195:	n!«. Ich kühl: »Kunststück:	Schiller!«; sie, wieder Entrüstung, und nochmals: »Ausgeworf
GBw, BA 1/2, S.196:	nach der Zeit gekommen; für	Schiller überhaupt nich, ohne <t>: Mist!)»Also darauf einen
eRdf, BA 3/3, S.345:	klingt – auch heute noch! –	Schillers <Schlacht>; im Vergleich zu dem, wie eine Parodie
dMdb, BA 2/1, S.347:	799 sitzen Wieland, Herder,	Schiller, Goethe, Jean Paul, an einem Tisch – welch eine Taf
dKlp, BA 2/1, S.374:	einen Sie, daß ein Mann wie	Schiller ohne Not am 20. 5. 1803 darüber an Goethe urteilte:
eGRi, BA 3/3, S.355:	; Schopenhauer gegen Hegel;	Schiller gegen Heinse; Moritz gegen Schiller; Gottsched (auc
eGRi, BA 3/3, S.355:	gegen Heinse; Moritz gegen	Schiller; Gottsched (auch kein unbedeutender Mann!) gegen Kl
dSmn, BA 2/1, S.407:	nst haben ihm ja Goethe und	Schiller übers Grab dies, ihr Xenion, nachgerufen: »Unter Al
dSmn, BA 2/1, S.408:	uchte er Wieland, Claudius,	Schiller (an dem er sich zuvor, in einer bösen=schwachen Stu
dSmn, BA 2/1, S.409:	Titel – was auch Herder und	Schiller sofort anstachen – ja schon als Programm fragwürdig
Glr, BA 1/2, S.325:	cher. »Xenien« von Goethe &	Schiller! Claude Lorrain?: die Gestalten haben Andre reingem
eGHS, BA 3/3, S.393:	besten Bekannten zu fragen!»	Schiller, allezeit advokatenhaft scharf und maulfertig, sche
eGHS, BA 3/3, S.393:	Gelehrsamkeit war Friedrich	Schiller ein erbärmlich kleines Licht verglichen mit dem Beg
eGHS, BA 3/3, S.393:	bersetzer! Denn eben dieser	Schiller übersetzte und bearbeitete selbst; z.B. Gozzis köst
eGHS, BA 3/3, S.394:	e Proben des Stückes hörten	Schiller und Goethe zusammen, und manche Aufführung des fert
eGHS, BA 3/3, S.394:	ht« heißt! Das ist derselbe	Schiller, der auf »Musjö« »Itzehoe« reimt – obwohl eine ganz
dHer, BA 2/2, S.121:	igt durch Mit=Leidenschaft.	Schiller hat es mokant berichtet ...»C.: »Herder und seine
dHer, BA 2/2, S.126:	eilich den Bruch mit Goethe=	Schiller arg beschleunigte und erleichterte: die <Braut von
dHer, BA 2/2, S.131:	stehen?« »A.: Kein Zweifel;	Schiller mochte, zumal im Jahre 1787, so unrecht nicht haben
dHer, BA 2/2, S.134:	ach= und Metafernkraft. »A.:	Schiller waren seine Werke nur »genialisch flach und oratori
dVsp, BA 2/2, S.140:	h noch ganz anders aus. »B.:	Schiller?: Wie fürstlich die Generosität war, mit der man de
dVsp, BA 2/2, S.140:	=hemm. – Ein Herr Friedrich	Schiller, welcher sich durch eine Geschichte des Abfalls der
dVsp, BA 2/2, S.140:	<Freund> sorgte, wurde bei	Schillers Beerdigung offenbar: »Als er starb, war alles Geld
eIfJ, BA 3/3, S.436:	l Eugen, denselben, vor dem	Schiller flüchtete, libellistisch angeprangert. »Bringen wir
eIfJ, BA 3/3, S.437:	inem Kant oder Lessing oder	Schiller Schreibverbot erteilte?! / Das des sehr großen ETA

eDtE, BA 3/3, S.439: Spottpuppen erscheinen, und
eWdt, BA 3/3, S.448: g, Wieland, Herder, Goethe,
dHuJ, BA 2/2, S.150: als fluchender Emigrant. /
dHuJ, BA 2/2, S.171: roßen Fracturbuchstaben das
dHuJ, BA 2/2, S.182: hstens dieser unvorsichtige
dMül, BA 2/2, S.246: egeistert. / Oder Goethe an
dMül, BA 2/2, S.272: stoteles über Dante, Bruno,
dMül, BA 2/2, S.281: vollendet.«JB.: Daher also
dMül, BA 2/2, S.281: ten wir doch lediglich erst
dFfz, BA 2/2, S.295: ller=Stil: so gut wie Herrn
dFfz, BA 2/2, S.295: > auch.JB.: Ketzer!JA.: Daß
dFfz, BA 2/2, S.297: ndlich. Sie bewegte sich in
dFfz, BA 2/2, S.319: à la Goethes <Helena> oder
Fou, BA 3/1, S.61: n dann allerdings gemäß dem
Fou, BA 3/1, S.115: ird auf der Karlsschule mit
Fou, BA 3/1, S.115: m tyrannischen Herzog – wie
Fou, BA 3/1, S.132: Zeitschriften, zum Beispiel
Fou, BA 3/1, S.144: ißig gelesen, vor allem der
Fou, BA 3/1, S.154: t – ist auch Mitarbeiter an
Fou, BA 3/1, S.154: t, daß der von ihm verehrte
Fou, BA 3/1, S.156: ährt er um diese Zeit zumal
Fou, BA 3/1, S.157: sieht er »Turandot« in der
Fou, BA 3/1, S.157: ezogen lebenden Herder. Mit
Fou, BA 3/1, S.173: ünstiger; eben verlegt auch
Fou, BA 3/1, S.173: abschließenden Machtspruch
Fou, BA 3/1, S.177: =Autografen des Goethe= und
Fou, BA 3/1, S.180: ie wenige Seiten umfassende
Fou, BA 3/1, S.290: estrige Aufführung, und die
Fou, BA 3/1, S.367: gik und Rhetorik etwa eines
Fou, BA 3/1, S.368: n bei: Schmidt; Abt Millet;
Fou, BA 3/1, S.394: die Erzählung noch heute im
Fou, BA 3/1, S.404: riefverbindung Fouqué's; im
Fou, BA 3/1, S.407: gut; obwohl sein geliebter
Fou, BA 3/1, S.423: als ist geschrieben worden.
Fou, BA 3/1, S.446: t; als solcher übersetzt er
Fou, BA 3/1, S.449: m 1800 gefeierte (sogar von
Fou, BA 3/1, S.463: bisweilen bei unsrem großen
Fou, BA 3/1, S.463: tsten Arbeiten hat ihn auch
Fou, BA 3/1, S.475: r Tat, wenn mein Carlos dem
Fou, BA 3/1, S.475: en heart. Eine Zueignung an
Fou, BA 3/1, S.475: es auf einen Wettkampf mit
Fou, BA 3/1, S.478: r Leser selbst ablesen, was
Fou, BA 3/1, S.478: , wie billig, dem verehrten
Fou, BA 3/1, S.517: h, wie der Tyrann Dionys in
Fou, BA 3/1, S.563: Pensionärin der »Deutschen
Fou, BA 3/1, S.564: ngeben kann; allenfalls die
dWbr, BA 2/2, S.360: PEL; wo er – im Anschluß an
dWbr, BA 2/2, S.360: r nicht klingen könne: weil
dTAA, BA 2/2, S.390: Schwestern lieben): Bürger
dOSS, BA 2/3, S.80: hätt' mir's denken können.
es&B, BA 3/4, S.256: Ich bin sowieso ein Gegner
Sit, BA 3/2, S.35: rahlenJin der Seelen Land.«J
Sit, BA 3/2, S.240: ie bey mir itzt verkauft.«;
Sit, BA 3/2, S.242: stein der Schöpfung steht.«J
Sit, BA 3/2, S.267: dJ in das Gewissen hinein.«J
CüS, BA 1/3, S.488: h, wie wenn im Briefwechsel
CüS, BA 1/3, S.488: wenn im Briefwechsel GOETHE=
eBSt, BA 3/4, S.305: .JUnd ich meine jetzt nicht
dHlt, BA 2/3, S.156: ssing Wieland Herder Goethe
eUfa, BA 3/4, S.323: en: MEYERN's <Dya Na Sore>;
eAwg, BA 3/4, S.342: ß der betreffende Verfasser
eFlA, BA 3/4, S.358: hurn) eine ganze Episode in
eTue, BA 3/4, S.389: htbares Gedicht gezeigt vom
dRVG, BA 2/3, S.188: -JA. (fortfahrend): Hat die
eJuv, BA 3/4, S.413: t, daß man es <feststellt>:J
eECF, BA 3/4, S.428: men einer zu sein) eher bei
dSwb, BA 2/3, S.205: seine Feinde. Schreibt doch
dSwb, BA 2/3, S.205: Borniertheit barg: GOETHE &
dSwb, BA 2/3, S.215: haben, wie, sagen Wir, ein
ZT, BA 4/1, S.70: wie ich noch mit nichten zu
ZT, BA 4/1, S.70: it ihrem Herzen zahlen.« /J
ZT, BA 4/1, S.400: Grieche »Sais« hieß ...« –
ZT, BA 4/1, S.400: : »Die Wahrheit« halt; laut
ZT, BA 4/1, S.463: R TOGGENBURG« gelesen – vom

|Schilder stehen mit der Inschrift »Deutschland erwache: Juda
|Schiller: Messieurs, erheben wir uns von den Plätzen! – nich
|Schiller?: flieht vor seinem tyrannischen Herzog. / Dostojew
|Schiller'sche Distichon angeschlagen, mit der Überschrift: »
|Schiller im <Tell> propagiert – man schont sein bißchen Gewi
|SchillerJC. (behaglich=würdigend; diesmal ohne Untert
|Schiller, Joyce, Undsoweiter, zur Zeit ihres bißchen Lebens
|Schillers intime Kenntnisse. Und Müller der im <Tell> gerühm
|Schillers <Tell>.JA.: Kotzebue: dramatisierte und staffierte
|Schillers <Geisterseher> oder gar <Sonnenwirt> ist Rambachs
|Schiller heute, bei uns, der gesuchteste Drehbuchautor für M
|Schiller'schen Reminiszenzen. Und endlich bemerkte Tieck, da
|Schillers <Braut>: schlechthin unvergleichlich nach Witz und
|Schillerschen Epigramm fast nur noch »Fähnriche, Sekretärs o
|Schiller und Cuvier erzogen; ist später Mathematiklehrer das
|Schiller – aus Württemberg zu Friedrich dem Großen. Nach kur
|Schillers »Horen«, oder die recht wichtigen »Europäischen An
|Schillersche und der immer noch lebende Vossische, der derei
|Schillers Musenalmanach; er schreibt geistreiche Kritiken fü
|Schiller den gleichen Gegenstand bearbeitet, da vergräbt er
|Schiller – »Wallenstein«, »Maria Stuart«, »Jungfrau« –, aber
|Schillerschen Bearbeitung; am Nachmittag des gleichen Tages
|Schiller führt ihn ein günstiges Geschick in einer Abendgese
|Schiller dort seinen Badeaufenthalt, und Fouqué schließt sic
|Schillers zu unterwerfen pflegen, ist dies mit dem kleinen s
|Schiller=Archivs in Weimar befindet sich auch ein, dort als
|»Schillers Totenfeier« wird einmal durch den Titelnamen inte
|Schillersche »Bearbeitung« des Stückes mit dem härteren Schl
|Schiller. Aber wer wunderliche und phantastisch anregende Bi
|Schillers Vorrede zur Geschichte des Malteserordens. Am 10.
|Schiller Archiv zu Marbach im Briefwechsel Schwab-Fouqué sch
|Schiller Nationalmuseum in Marbach befindet sich 1 Brief vom
|Schiller ihn ja im »Tell« auch verherrlicht hat – schießt ab
|Schiller gehört einem großen Teil seiner Gesinnung nach zum
|Schillers »Jungfrau« ins Russische; Byron; dann, beauftragt
|Schiller, eigentlich seinem Antipoden, überschwenglich gelob
|Schiller, aber auch dort wünschte ich ihn weg, und in den sp
|Schiller meines Wissens nie mehr gebraucht. – Nicht daß ich
|Schillerschen im Mindesten ähnlich sähe. Aber dem zarten und
|Schiller soll meine Verehrung für den Dichter und Menschen a
|Schiller abgesehen, beseitigend. – Um Ostern würde ich Ihnen
|Schiller auf der einen und Fouqué auf der andern Seite nach
|Schiller zugeeignet: »... Voulängst – es war an Bades schatt
|Schillers Ballade, gewissermaßen einführen als:J)- in unsrem
|Schillerstiftung« gewesen sein. Daß jedenfalls das Geld imme
|Schillerstiftung, oder Kletke's Nachlaß, falls es dergleiche
|Schillers GLOCKE – die Gesellen auf einmal feststellen läßt,
|Schiller den Klöppel zu gießen vergessen hat! Und nun wird d
|Schiller: Hm hm. – Warum das eigentlich: kann man sie allzu
|Schiller ist ja wohl auch nie in der Schweiz seines TELL gew
|Schiller's; und meine Devise wäre: <Ich lasse mich nicht übe
|(SCHILLER, Nadowessiers Totenlied)JBevor man zustimmt oder a
|(SCHILLER, <Buchhändler=Anzeige>.)JIch gebe aus dem bekannten
|(SCHILLER, Die Größe der Welt)JHatte MAY mit der zweiten Häl
|(SCHILLER, Die Filtern)JWir finden allmählich in Büchern m
|GOETHE=SCHILLER plötzlich die Pleiaden=Ausgabe der <Recherch
|SCHILLER plötzlich die Pleiaden=Ausgabe der <Recherche>, maj
|Schiller's faulende Äpfel, und nicht Grabbe's sorgsam auf de
|Schiller – ist je <Soll=datt> gewesen: ergo fand die blutige
|(SCHILLER's <Tell>; FOUQUÉ; die KOLBENHEYER & WILHELM SCHÄFER
|(SCHILLER hieß er übrigens) schlicht zu faul war, seinen Ges
|SCHILLER's <Wallenstein>: was wäre ein Diamant von 186 Karat
|Schiller: <Ertappt ich sie im Bade, wie schrie sie da um Gna
|<Schillerstiftung> mit=begründet; und ist, ein paar Jahre la
|SCHILLER, <Nadowessiers Totenlied>?: eine Episode aus CARVER
|SCHILLER's <Geisterseher> anzufangen, oder dem <Genius> von
|SCHILLER, etwa 1795, an GOETHE: »Daß in Weimar itzt die <Hun
|SCHILLER GMBH, haben weit dümmlicher=unvorsichtiger geurteil
|SCHILLER ...JB. (protestierend): Hoh=hoh=hóh!JA. (lebhaft):
|SCHILLER's Jenen zu rechnen bin, die >des Wissens Gut mit ih
|»Scheißschiller,« (sagte P unwillig) : »gib lieber 1 Hüppo
|(: »SCHILLER; »Das Verschleierte Bild zu Sais« -<; (P, murmu
|SCHILLER. – : ?!« /J(Und Ich, bühnenflüsternd) : »>SAIS<? :
|SCHILLER, jaja : »Ruhich mag Ich Euch erscheinen, ruhich geh

ZT , BA 4/1, S.527: so ein braun Bohëmerweib!<; |(SCHILLER)¶(>druntn am Damm von SeVillma<)¶Hm. - : »Eintlich
ZT , BA 4/1, S.641: sonst ein'ganzn Gedichtband |>SCHILLER< übersetzt! - Ich schweige, (numehr freilich schon
ZT , BA 4/1, S.696: uck=cunt'e -«)¶(meint wohl |SCHILLER'n)¶(Kein Wort, was den Tatbestand besser deckte. (U
ZT , BA 4/1, S.847: ner andern Welt wieder<!) : |»SCHILLER, Wilma;< (den Du ja, gewißlich schätzesD (über=sch
ZT , BA 4/1, S.853: ; HERDER; WIELAND; LESSING; |SCHILLER (Der floh!); KLOPSTOCK; Dein=STIFTER? : Nimm doch w
ZT , BA 4/1, S.920: te=end<!) - Er überlegte) : |»SCHILLER - : hat sich doch=ooch an fauln=Eppln uffgegaylt.
ZT , BA 4/1, S.1025:derbaren Argwohns< ... (und |SCHILLER schrieb ihm glatt : er habe doch auch an Mignon ged
ZT , BA 4/1, S.1033:m¶(Sie hat natürlich Mister |SCHILLER auf Ihrer Seit'; (obwohl Der doch=gleichzeitig mit
ZT , BA 4/1, S.1179:ere withered & sear!))¶(bei |SCHILLER, (der ja ooch ne Art Mädikuß war), spricht Eine >au
ZT , BA 4/1, S.1236: - >glory< = Ø)).¶(wie sagt |SCHILLER's Daniel? - : >Ich muß von nun an wieder eifrijer d
ZT , BA 4/1, S.1244:lgemein? Und schonte Mister |SCHILLER'S >Taucher< nicht; /¶(Hó!; wußde Cola Pesce zu nenn
ZT , BA 4/1, S.1312:rf sich Fränzchen Moor über |SCHILLER mockiern!?) -« /¶(Ou!; da hasDe schonn=wieder ne Fr
ZT , BA 4/1, S.1331:rd!<)) : »prima=Witz. - Tz, |dieser=SCHILLER ... ? -«; (setzde Sie, kopfschüttlnd, hinzu.
ZT , BA 4/1, S.1349:der Grús'lichsde sei Mister |SCHILLER; (obwohl man ooch bei RACINE ganz schön schlief))
ZT , BA 4/1, S.1350:s to have been suggested by |SCHILLER's lines in the >Nadowessiche Todtenklage< : >Wohl i
ZT , BA 4/1, S.1387:ld zu SAIS<!> ... (?) - äch |Scheiß=SCHILLER! : 'ss doch bloß ne SpätFormunc!; ('s gab lä
ZT , BA 4/1, S.1388:ijns : wàs willsDe?) : »das |GeSchillere iss doch só=durchsichtich! - >ein Jünglink, den
ZT , BA 4/1, S.1406:ersuche : >ChristusGeißel<, |(SCHILLER); >AbsalomsHaar<, (HARSDÖRFFER); >Schürztuch d Hl.
ZT , BA 4/1, S.1465:Wanne! W's hasDe denn? -« /¶ |(SCHILLER düetet an, daß W. se sich zu Gemüte führ'n wollte
dWdm, BA 2/3, S.291: u verstehen. Und BULWER hat |SCHILLER's <Gedichte>, in 2 Bänden, übersetzt. HORAZ desglei
dWhG, BA 2/3, S.320: e: wenn ein Deutscher nicht |SCHILLER oder GOETHE heißt, geht er unbekannt durch die ganz
eBlw, BA 3/4, S.444: utsch: Er hat, in 2 Bänden, |SCHILLER's <Gedichte> übersetzt; er schrieb <Pilger am Rhein
SdA, BA 4/2, S.35: woraus iss'nn das n Zitat?; |>Schiller<; (well, dachte mir's).« (Sie entblößt mehr von d
AmG, BA 4/3, S.174: r Hemd trägt einen heiteren |Schiller); herbstlich bleich, aber groß, der HeckateHintern.
AmG, BA 4/3, S.254: und Lesesaal - wenn ich nur |Schiller oder Dante, meinewegen Hauff da hätte (= hier hätt
AmG, BA 4/3, S.266: aseyns; und ein widerlicher |SchillerTrank ging rund, (von dem Männer gar nich kostn dürf
Jul, BA 4/4, S.13: dem Mittagessen zu widmen! |Schiller war ein Freund von Schinken, (die >faulen Äpfel< si
Jul, BA 4/4, S.50: der Reinen Vernunft<; sowie |SCHILLER, >Die Räuber< - ich meine, ein Land, was dergleiche
sFrg, BA 5/1, S.48: r¶ Herder: eitel! Gott sein¶ |Schiller: 2 Schwestern: Doppelhe!¶ Goethe: idiotische Urte
sFrg, BA 5/1, S.61: Louise / Louis Ferdinand / |Schiller (v.d. Karlsschule her) / Fouqué.¶Massenbach¶Jean Pa
sFrg, BA 5/1, S.104: Sickingen = die Urbilder zu |Schillers >Räubern< (V 209f.) / Beschreibung der Flucht des
sFrg, BA 5/1, S.178: t! - andererseits haben ihn |Schiller und Schlegel über Gebühr verdammt; anstatt erst ein
sFrg, BA 5/1, S.202: ur gewesen!¶S. (beschämt): |Schiller; Demetrius. Sie haben recht: wir wollen keine 5%=Kl
sFrg, BA 5/1, S.206: ört; desgleichen der >Junge |Schiller< der >Räuber<; und solchermaaßen - schnell fertig s
sFrg, BA 5/1, S.206: schrieben scheint. Oder daß |Schiller nicht als Mann >klassisch< wurde; sondern¶B.: Man ü
sFrg, BA 5/1, S.207: erther Götz undsoweiter«. / |Schiller: »Die Schlacht<!¶M. (amüsiert mahnd): Heißt das »
sFrg, BA 5/1, S.209: der zur Emigration zwingen: |Schiller.¶B.: Eine Studie für sich wäre noch, wie sie alle,
sFrg, BA 5/1, S.212: urz: wieso nicht? War nicht |Schiller im Hauptberuf Universitätsprofessor? ETA Hoffmann n
sFrg, BA 5/1, S.212: ht Bibliothekar?¶A.: Gewiß; |Schiller war Dozent; und nicht einmal ein ganz schlechter; u
sFrg, BA 5/1, S.248: rholt werden: wie etwa, daß |Schiller im Wallenstein (Piccolomini; I, 2) bereits im Jahre
sFrg, BA 5/1, S.274: g, Wieland, Herder, Goethe, |Schiller; der Älteste 57, der Jüngste 22 Jahre alt. Je weite
sFrg, BA 5/1, S.274: bsen und blühenden Bohnen«. |Schiller: auf diese Bank von Stein will ich mich nicht setze
sFrg, BA 5/1, S.275: rder ein sehr armer Kantor. |Schillers Vater diene sich langsam vom Feldscher an hoch. G
sFrg, BA 5/1, S.275: und Goethe versuchen Jura. |Schiller Medizin. (D.h. Herder zunächst auch; aber ihm wird
sFrg, BA 5/1, S.275: ihm später aufnutzen kann. |Schiller blieb ein untergeordneter Knochenrenker. Und Goe
sFrg, BA 5/1, S.276: ter; Herder Superintendent; |Schiller Professor: was haben sich die armen Kerls schinden
sFrg, BA 5/1, S.276: nicht drüber mokiert, oder |Schiller!). Lessings >Gedichte<: oh weh! Schiller, der letzt
sFrg, BA 5/1, S.276: essings >Gedichte<: oh weh! |Schiller, der letzten Endes nur causes célèbres in wirkungsv
sFrg, BA 5/1, S.277: chtet sich gegen Goethe und |Schiller. So schrieb Schiller am 29.8.1787 an Körner: »Von d
sFrg, BA 5/1, S.277: he und Schiller. So schrieb |Schiller am 29.8.1787 an Körner: »Von den hiesigen großen Ge
sFrg, BA 5/1, S.277: d Christoph Martin Wieland! |Schiller berichtet an Körner: »Herder und seine Frau leben i
sFrg, BA 5/1, S.277: cht! Höchstens bei Hegel.). |Schillers Leben spielte sich zwischen Dresden und Marbach ab
sFrg, BA 5/1, S.278: bkosen und küssen pflegte). |Schiller wollte allen Ernstes eine Doppelhele mit beiden Schw
sFrg, BA 5/1, S.278: endermaaßen gekennzeichnet: |Schiller war Kantianer (die christlichen Stellen seiner Werk
sFrg, BA 5/1, S.279: nes Dichters erscheint.¶Bei |Schiller und Wieland spielt die Natur höchstens Kulissenroll
sFrg, BA 5/1, S.279: bestätigt sein Herzog). Bei |Schiller faule Äpfel, Tabaksrauch, und mehr oder minder >kra
sFrg, BA 5/1, S.280: hriften und seiner Familie« |(Schiller an Körner). - Es ist nämlich lediglich eine gutmüt
sFrg, BA 5/1, S.280: ist mir nun einmal imWege!« |(Schiller)¶ 20.) Bemerkenswert noch, daß Keiner der 6 in sei
sFrg, BA 5/1, S.280: glichen Vaterlande starb. - |Schiller floh aus Württemberg. Herder entkam den Preußen. Go
sFrg, BA 5/1, S.280: and gefördert wurden! - Für |Schillers schätzbigen Sarg waren »nur etwas über 3 Thaler« auf
sFrg, BA 5/1, S.282: ssing Wieland Herder Goethe |Schiller¶ 1724-1803 1729-81 1733-1813 1744-1803 1749-1832 17
sFrg, BA 5/1, S.282: & Goethe G. und Sch. gegen |Schiller¶14 Alle eitel wie die Pest Selbstanbeter Leisewitz
sFrg, BA 5/1, S.283: ußt<!¶Wieland Herder Goethe |Schiller¶1733-1813 1744-1803 1749-1832 1759-1805¶aufzuweisen
sFrg, BA 5/1, S.283: Wieland¶ G. und Sch. gegen |Schiller¶Leisewitz + Gattin Nur Lumpe sind besch.¶Nr. These
sFrg, BA 5/1, S.285: feife¶Wieland Herder Goethe |Schiller¶1733-1813 1744-1803 1749-1832 1759-1805¶Schweiz Nan
sFrg, BA 5/1, S.287: llen!¶Wieland Herder Goethe |Schiller¶1733-1813 1744-1803 1749-1832 1759-1805¶keine Ahnun
sFrg, BA 5/1, S.294: nst haben ihm ja Goethe und |Schiller, vereinigten Xenien=Stimmklangs, übers Grab dies na
sFrg, BA 5/1, S.305: >Fouqué<, 1958. Original im |Schiller=National=Museum, Marbach.)¶KARL MAY.¶May, Karl Frie
sFrg, BA 5/1, S.323: on Sais, (Sie erinnern sich |>Schiller<) weil nun POE's letztes Werk >Heureka<, wo sein V
sFrg, BA 5/1, S.334: ndlich 4.) daß das deutsche |Schiller Nationalmuseum in Marbach - nicht etwa vor, sondern
sLes, BA 5/2, S.56: SAIS (Sie erinnern sich an |SCHILLER, ja?) Weil nun POE's letztes Werk HEUREKA, wo sein
sLes, BA 5/2, S.74: ja zum Beispiel zwei Bände |Schiller-Gedichte übersetzt, ja, und zwei Bände Horaz mit An
sLes, BA 5/2, S.135: ker hören, Lessing, Goethe, |Schiller, das war ein Jammer förmlich, man konnte sich nicht
sLes, BA 5/2, S.139: sikern so gegangen, Goethe, |Schiller. Sehen Sie hier, habe ich auch schon eine Stelle wi

sLes, BA 5/2, S.139:	le wieder zurechtgelegt, wo	Schiller an Goethe schreibt:¶»Cotta scheint ein Wort von Ihn
sLes, BA 5/2, S.200:	zuschanden arbeiten müssen;	Schiller nicht minder als Poe. Alle mußten sie ums liebe Bro
bWM , BA 6/2, S.13:	nn doch nicht in der Schule	Schillerfeiern am laufenden Band abhalten und dabei blind du
bWM , BA 6/2, S.15:	ugen können. Mehr noch: das	Schiller=Nationalmuseum zu Marbach am Neckar hat sich schrif
bWM , BA 6/2, S.15:	denen des großen Friedrich	Schiller liegen werden, gleich wenn man reinkommt rechts. Mo
bWM , BA 6/2, S.68:	Bitte: falls Sie eine gute	Schiller=Ausgabe, mit Anmerkungen, besitzen: er hat ein Gedi
bWM , BA 6/2, S.68:	wenn auch nicht gerade gut.¶	Schiller schreibt in einem Nachwort zu einem Brief an Goethe
bWM , BA 6/2, S.69:	einen Botentag leiht.¶Herr	Schiller hat sich offenbar im Vornamen geirrt, denn bei Meye
bWM , BA 6/2, S.69:	vels etc. (Milwaukee 1896).¶	Schiller wollte noch eine ganze Serie Nadowessischer Gedicht
bWM , BA 6/2, S.69:	Liede ein Grauen (Goethe an	Schiller 23.7.1797) – darum hat ers wohl bei dem einen belas
bWM , BA 6/2, S.69:	- das ist die Ausgabe, die	Schiller gekannt hat.¶Wir sitzen ohne Heimleiter ziemlich au
bKol, BA 6/5, S.205:	ts »für ewig«, im Deutschen	Schiller National=Museum zu Marbach: Herz, was willst du mehr?
bKol, BA 6/5, S.257:	es »naiveres« (im Sinne der	Schillerschen Definition) Verhältnis zur Formfrage haben, al
bKol, BA 6/5, S.374:	von diesem wenig sah, auch	Schillers Geburtshaus nicht. Im Museum fleißig kopiert 3. Au

2. Schiller-Zitate im Werk Arno Schmidts

l: Fertigstellung des Dramas » oethe, ja?! Und Schiller. Und chichte ist die Maria Stuart.	Die Jungfrau von Orleans« (Druck im gleichen Jahr im »Kalend die Jungfrau von Orleans haben Sie gelesen. Und die Iphigeni Die Jungfrau von Orleans wurde bekanntlich öffentlich verbra	Mas 2/1 13:011 eMaA 3/3 196:036
mit der Arbeit an dem Drama » schleunigte und erleichterte: n Sie sich, mein Tipp!, nicht	Die Braut von Messina«.~November: Herzog Karl August erhebt die <Braut von Messina> ?: Man kichere! die <Braut von Messina> vor, und nicht die <Iphigenie> ...	J.A. (hitzig): Hermann dHer 2/2 126:040 dSwb 2/3 215:015
m Titel »Natur und Schule«.~• is< hieß ...« - (: »SCHILLER;	Das verschleierte Bild zu Sais~Erstdruck 1795.~• Der philoso Das Verschleierte Bild zu Sais< -«; (P, murmuring)) /	ZT 4/1 400:044
als Siegel~Erstdruck 1797.~• ß gehen. Durchs Friedhofstor:	Der Genius mit der umgekehrten Fackel~Erstdruck 1797.~• Mach der Genius mit der gesenkten Fackel hielt mahmend den Zeigef	Glr 1/2 292:033
e und Tiefe~Erstdruck 1797.~• uscht! -: seitdem konnte ich	Die Kraniche des Ibykus~Erstdruck 1797.~• Das Geheimnis~Erst die KRANICHE DES IBYKUS wieder leesn) - nee komm lieber: jet	Kaf 1/3 246:011
ch nicht der Triller treiben, =&=LeinenGarn, über'nander.<)>	Laß die Narrenspossen bleiben!~Hasts verstanden? Denk an mic (Laß die NARRA'spossn) : »Wo iss sie überhaupt? -« - /	ZT 4/1 740:023
ark und Bein.~Gott befohlen, se!). - Also : »Gott befohl'n	Brüder!~In einer andern Welt wieder!~Schon fliegt es fort w Brüder : in einer andern Welt wieder<!) : »SCHILLER, Wilma;<	ZT 4/1 847:015
Gottes schönem Ebenbild~Kann Gottes freiem Ebenbild, darf	ich den Stempel zeigen,~Zum Born, woraus der Himmel quillt, ich den Stempel zeigen, woraus das Leben quillt.>«. / Oder w	eTue 3/4 389:013
err! wir erkennen dich.~•~Die öpfung steht.«>(SCHILLER, Die R< vorlasn; und sich über die	Größe der Welt~Die der schaffende Geist einst aus dem Chaos Größe der Welt)>Hatte MAY mit der zweiten Hälfte des SILBERL Größe der Welt wundertn. Na, ich hab mich aus dem Haushalt s	Sit 3/2 242:028 AmG 4/3 150:106
en dich.~•~Die Größe der Welt~ gische Correspondenzen>.§§ 33§ schlug,~Durch die schwebende schlug,~Durch die schwebende	Die der schaffende Geist einst aus dem Chaos schlug,~Durch d »Die der schaffende Geist einst aus dem Chaos schlug,~Durch Welt flieg ich des Windes Flug,~Bis am Strande~Ihrer Wogen i Welt>flieg' ich des Windes Flug;~bis am Strande~Ihrer Wogen	Sit 3/2 242:028 Sit 3/2 242:028
~Ihrer Wogen ich lande,~Anker ~Ihrer Wogen ich lande,~Anker kein Hauch mehr weht~Und der kein Hauch mehr weht,~Und der	werf', wo kein Hauch mehr weht,~und der Markstein der Schöpf Markstein der Schöpfung steht.~Sterne sah ich bereits jugen Markstein der Schöpfung steht.«>(SCHILLER, Die Größe der Wel	Sit 3/2 242:028 Sit 3/2 242:037
rst um Gnade schrein, ~Ertapp ezeigt vom Schiller: <Ertappt	ich sie im Bade? ~Ich bin ein Mann, das fällt ihr ein, ~Wie ich sie im Bade, wie schrie sie da um Gnade ... zu Gottes	eTue 3/4 389:013
r?~Nebelts mir ums Angesicht?~ nte und zu rezitieren begann: ine Minna geht vorüber?~Meine ine Minna geht vorüber, meine	Meine Minna geht vorüber?~Meine Minna kennt mich nicht?~Die »Meine Minna geht vorüber, meine Minna kennt mich nicht[«] - Minna kennt mich nicht?~Die am Arme seichter Laffen~Blähend Minna kennt mich nicht[«] - und wir alle in die heiterste La	jDiE 1/4 279:008 jDiE 1/4 279:011
u unser bist.~•~An die Freude~ Sonne schön wie nie<; sondern uptet, das Pausenzeichen wäre	Freude, schöner Götterfunken,~Tochter aus Elysium,~Wir betre »Freude, schöner Götterfunken« - allerdings leider nur in Au »Freude, schöner Götterfunken; Tochter aus, Sie wissen schon	eHWL 3/3 415:008 kN 1/4 124:011
olim schon ein König,~Dem war cherin wider Willen nickde) :	von Dan bis Berseba~Bald alles untertänig.~Und war dabei ein »von Dan bis Beerseba< - : wie Wir heute sagn würdn »von Fl	ZT 4/1 1380:033
ldet mutig, Millionen!~Duldet (und platz ich, so platz ich	für die beßre Welt!~Droben überm Sternenzelt~Wird ein großer für die Bessre Welt).« - ((?) »Wie spät's iss?< zu Grete): »	AmG 4/3 194:049
enen Inschrift: Afflavit Deus trandum. Auch <deus afflavit,	et dissipati sunt.~•~Die Götter Griechenlandes~[1788]~Da ih et dissipati sunt.>GEISTLICHER (überzeugt) Kirchensprache.	dZwP 2/3 16:005
en aller Art,~Vertraulich wie dem schon rücklings=Liegenden	in Charons Kahn gepaart,~An einem Tisch zusammen speisen,~Wo in Charons Kahn, wieder noch graut: vor der unerbittlichen R	dWdm 2/3 314:022
ll durch die eroberte Welt.~•~ is< hieß ...« - (: »SCHILLER;	Das verschleierte Bild zu Sais~Ein Jüngling, den des Wissens Das Verschleierte Bild zu Sais< -«; (P, murmuring)) /	ZT 4/1 400:044
te Bild zu Sais~Ein Jüngling, rchsichtlich! - »ein Jünglink, des Wissens heißer Durst~Nach des Wissens heißer Durst nach	den des Wissens heißer Durst~Nach Sais in Ägypten trieb, der den des Wissens heißer Durst nach Sais in Ägypten Trieb?< - Sais in Ägypten trieb, der Priester~Geheime Weisheit zu erle Sais in Ägypten Trieb?< - : jugendliche SEX=Forsche! : »nach	ZT 4/1 1388:001 ZT 4/1 1388:001
?« ruft jener,~»Nach Wahrheit : »nach Wahrheit (= le trou!) ein, und diese~Gerade ist es, llein; & diese gerade ist es,	streb ich ja allein, und diese~Gerade ist es, die man mir ve streb ich ja allein; & diese gerade ist es, die man mir ver die man mir verhüllt?«~»Das mache mit der Gottheit aus<, ve die man mir verhüllt!<; er hebt ja dänn auch die »dünne SCHE	ZT 4/1 1388:001 ZT 4/1 1388:005
ein Führer ein.~»Gewichtiger, nkn?). - « />(: »Gewichtiger, u es meinst,~Ist dieser dünne Du S meinsD, iss dieser dünne	mein Sohn, als du es meinst,~Ist dieser dünne Flor - für dei Mein Sohn, als Du S meinsD, iss dieser dünne Flor für Deine Flor - für deine Hand~Zwar leicht, doch zentnerschwer für de Flor für Deine Hand< - : ?«; (P, Mir inS Ohr) / (: Alter Sat	ZT 4/1 1369:011 ZT 4/1 1369:011

scht, das Irdische verlor!«~» Was tun?« spricht Zeus. »Die Welt ist weggegeben,~Der Herbst
. : ?«GRAUCH (nu, unfehlbar): |»Was tun, spricht Zeus«. Aber gar nich ungeschickt wiederge| Jul|4/4| 120:054

meinem Himmel mit mir leben:~ So oft du kommst, er soll dir offen sein.«~»Die Weltweisen~
audi, Domine, vötzem meam!<; |(>so oft Du kommSD, : sie soll Dir off'n seye'n<))¶(: ? was | ZT |4/1|1108:026

~Einem jungen Freund,~als er | sich der Weltweisheit widmete~Schwere Prüfungen mußte der g
en Menschen vorzustellen, der | sich der Weltweisheit befließiget: so fassete ich wieder ein|sFrg|5/1| 187:001

hter, nur Menschen zu sein!~» Pegasus im Joche~Auf einen Pferdemarkt - vielleicht zu Hayma
ngen? -: Leopold Schefer.¶B.: |«Pegasus im Joche» - je nun; man kann nicht immer dichten. W|dwBr|2/2| 350:040

chlagen,~Schlägt hurtig ein. » | Ein Mann, ein Wort!«~Und Hans trabt frisch mit seiner Beute
die Blätter anstandslos aus, | ein Mann ein Wort, und sie las (bequem im Sessel, völlig zer| SSp|1/1| 253:040

h den besten Staat?« Woran du | die beste~Frau kennst! daran, mein Freund, daß man von beide
oMiss-4. I. : ne Clownin ...-(| die »beste Frau« dann Die, so die größte Zahl v Inst. befreie| ZT |4/1|1470:039
keine Frau genommen:¶der hat | die beste Frau, so auf der Welt, bekommen.«¶1. Sprecher: Nat|dnzk|2/1| 150:039

ck wisse der Sänger allein.~» Der Genius mit der umgekehrten Fackel~Lieblich sieht er zwar
ß gehen.¶Durchs Friedhofstor: | der Genius mit der gesenkten Fackel hielt mahndend den Zeigef| Glr|1/2| 292:033
+ Lessing

st.~»Erwartung und Erfüllung~ In den Ozean schifft mit tausend Masten der Jüngling,~Still,
: ' - (übl=harnstotternd! /¶ |(>In den Ocean schifft der Jünglink : in den Hafen (süddeuts| ZT |4/1|1472:009
chifft angeblich=prinzipp'el, | in den Ozean; der Greis begnügt sich mi'm »Hafen«). »nit har|sFrg|5/1| 141:001

ft.~»Der Ring des Polykrates~ Er stand auf seines Daches Zinnen,~Er schaute mit vergnügten
in Reime bringt, und anhebt: | »Er stand auf seines Daches Zinnen« - bon; so unwohl mir auc|dMdb|2/1| 352:036

mit vergnügten Sinnen~Auf das | beherrschte Samos hin.~»Dies alles ist mir untertänig«,~Bega
f. Und schauen; auf das nicht= | beherrschte Samos hin¶»Gipp ammall 's Fernrohr.« : »We| Kaf|1/3| 28:036

er, »zittr ich für dein Heil.~ | Mir grauet vor der Götter Neide,~Des Lebens ungemischte Freu
vor meinen Aug'n eine Banana? | Mir grauet vor der Götter Neide! - gib' Ma weh'chstns de Sch| Jul|4/4| 29:002

üllt er laut,~Schlägt mit dem | Schweif~Einen furchtbaren Reif,~Und recket die Zunge,~Und im
«; -¶(|und er schlägt mittem | Schweif: ? : einen furchtbaren Reif<: - ? - / -: »(w)URRRrrr . | SdA|4/2| 233:079

n es macht mir Schmerz.~Ruhig | mag ich Euch erscheinen,~Ruhig gehen sehn.~Eurer Augen still
vom SCHILLER, jaja : »Ruhich | mag Ich Euch erscheinen, ruhig gehen sehn; Euler Augn still| ZT |4/1| 463:010

n.~Eurer Augen stilles Weinen~ | Kann ich nicht verstehn.«~»Und er hörts mit stummem Harme,~R
hn; Euler Augn stilles Weinen | kann Ich nich verschtehn. /¶(das wupperte freilich noch ande| ZT |4/1| 463:010
verstehn.«~»Und er hörts mit | stummem Harme,~Reißt sich blutend los,~Preßt sie heftig in d
en : ? -¶- Und Sie hört'S mit | stummem Harme; reißt Sich, blutend, los; preßt Ihn heftich i| ZT |4/1| 463:014
hiffet heim zum teuren Lande,~ | Wo ihr Atem weht.~»Und an ihres Schlosses Pforte~Klopft der
raunkopf am Fenster nickelte! | (: »wo Ihr Atem weht!« ...))¶(|Biß die Liebliche Sich zeigte| ZT |4/1| 463:017

h dem Kloster drüben,~Blickte | stundenlang~Nach dem Fenster seiner Lieben,~Bis das Fenster
h dem Klo's'da=drübm, blickte | stundenlang nach dem Fenster Seiner Lieben : bis das Fenster| ZT |4/1| 463:014
,~Bis das Fenster klang.~»Bis | die Liebliche sich zeigte,~Bis das teure Bild~Sich ins Tal h
o Ihr Atem weht!« ...))¶(|Biß | die Liebliche Sich zeigte<, (& zwar grienend! ...))¶: und so| ZT |4/1| 463:017
ens da,~Nach dem Fenster noch | das bleiche,~Stille Antlitz sah.~»An Emma~Weit in nebelgrau
da - : nach dem Fenster noch | das bleiche stille Antlitz sah< - (also eine besonders subli| ZT |4/1| 463:017

n irdisch Gut?~»Der Taucher~» | Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp,~Zu tauchen in diesen Sc
: wie NEMO=NAUTILUS?; / bzw. | Wer wagt S Rittersmann oder Knapp; (dh die Geschichte von NI| ZT |4/1| 599:014

r gezogen.~»Jetzt schnell, eh | die Brandung wiederkehrt,~Der Jüngling sich Gott befiehlt,~U
¶the Bignonia!)¶(ganzrásch, ê | die Brandung wiederkehrt, zum tulpmwangij'n Fränzel) : »Dein| ZT |4/1| 404:015

ter mir lags noch, bergetief,~ | In purpurner Finsternis da,~Und obs hier dem Ohre gleich ewi
was kurz») - ruhen im Grunde, | <in purpurner Finsternis>, die Organ=Abbildungen: MAY's Werk| Sit|3/2| 89:037

igte Roche, der Klippenfisch,~ | Des Hammers greuliche Ungestalt,~Und dräuend wies mir die gr
ktalope) -: sôschnorchelt nur | des Hammer's gräuliche Ungestalt! ...«. -¶(Der Professor ri| SdA|4/2| 219:118

r menschlichen Hülfe so weit,~ | Unter Larven die einzige fühlende Brust,~Allein in der größl
lickte tief, das andre flach. | (Unter Larven die einzig fühlende Brust.)¶Im Operationssaal: | Glr|1/2| 332:009

eiterlied~Wohlauf, Kameraden, | aufs Pferd, aufs Pferd!~Ins Feld, in die Freiheit gezogen!~I
e keen< (ein ReiterLied, à la | »aufs Pferd aufs Pferd ... : da steht kein Anderer für ihn=e| ZT |4/1|1357:031
s Herz noch gewogen.~Da tritt | kein anderer für ihn ein,~Auf sich selber steht er da ganz a
erd aufs Pferd ... : da steht | kein Anderer für ihn=ein : auf sich=selber steht er< (leider| ZT |4/1|1357:031

as Leben schäumt,~Frisch auf! | eh der Geist noch verdüftet.~Und setzet ihr nicht das Leben
rglich mit Wachs überstrichn, | (eh der Geist noch verdüftet)); (das Fäßchen RATZPUTZ dahin| ZT |4/1|1318:046
die Hüfte) : »Kommt schnell, | eh der Geist noch verdüftet : Im Busen fühl Ich den Vesüff - | ZT |4/1| 322:006

h der göttlichen streben,~Und | was kein Verstand der Verständigen sieht,~Das übet in Einfal
h was sagn Francisca - : ?« /¶ | (>was kein Verstand der Verständijen sieht< usw¶: »Ja« (erwi| ZT |4/1| 442:018

ht, sie hängen schlaff!~»Wohl | ihm! er ist hingegangen,~Wo kein Schnee mehr ist,~Wo mit Mai
ed Bermudas emigriert; (>wohl | ihm; er ist hingegangen wo kein Schnee mehr ist<; hatte »zei| Jul|4/4| 106:237
wessiche Todtenklage< : »Wohl | ihm! Er ist hingegangen, wo kein Schnee mehr ist!«. (Rec. FE| ZT |4/1|1350:008

fen~Schälte Haut und Schopf.~ nfalls, ins PeddigRoar ...) / n Rahmen dieses § hinaus.¶§ 6¶	Farben auch, den Leib zu malen,~Steckt ihm in die Hand,~Daß (: >Farben=auch, den Leib zoo malen, steckt=Ihr in die Hand< »Farben auch, den Leib zu malen,¶steckt ihm in die Hand,¶daß	ZT 4/1 1058:003 Sit 3/2 35:003
, damals, da W noch lebte; [- ~Daß er rötlich möge strahlen~ daß er rötlich möge strahlen, ¶daß er rötlich möge strahlen¶	(>Farben auch, den Leib zu malen, steckt ihm in die Hand, / In der Seelen Land.~Fußnoten~1 Nadowessier, ein Völkerstam in der Seelen Land!«)] das der Spätzeit die <Geisterschmiede in der Seelen Land.«¶(SCHILLER, Nadowessiers Totenlied)¶Bevo	Sit 3/2 255:022 Sit 3/2 35:008
t helle Strahlen.~Wohl denen, ILLER's Jenen zu rechnen bin,	die des Wissens Gut~Nicht mit dem Herzen zahlen!~Drum paart, die >des Wissens Gut mit ihrem Herzen zahlen<.« /¶: »Scheißs	ZT 4/1 70:027
Stolz des Waldes, den Baum.~ usch! -: seitdem konnte ich	Die Kraniche des Ibykus~Zum Kampf der Wagen und Gesänge,~Der die KRANICHE DES IBYKUS wieder lesen) - nee komm lieber: jet	Kaf 1/3 246:011
auf bis in des Himmels Blau.~ »110 Bouteillen Vin de Cap<; er seinen Sinn ganz preisgab.	Wer zählt die Völker, nennt die Namen,~Die gastlich hier zus wer zählt die Völker, nennt die Namen, die »Cognac=Fässgen«, Wer zählt die Völker? Von Robert Neumann, Marcuse, Bense, Ro	eCMB 3/3 151:036 bWM 6/2 275:006
reiten keine irdschen Weiber,~ mehr hätte nachbilden können:	Die zeugete kein sterblich Haus!~Es steigt das Riesenmaß der Die zeugete kein sterblich Howth!). / Immerhin wurde es fühl	Cüs 1/3 533:023
t er im Grabe den müden Lauf,~ er (der Mensch iss nu ma so :	Noch am Grabe pflanzt er - die Hoffnung auf.~Es ist kein le >noch am Grabe phlanscht Er die Hoffnung auf<) phalls doch n	ZT 4/1 535:026
ists geschehn?~«Und grinzend der behauptn - (>und grinsend	zerren sie den Mund~Und deuten in des Ofens Schlund:~«Der is zerren Sie den Mund!<) -¶(nu >fay + riven + Wasserfluß + Sch	ZT 4/1 916:045
d ich nach genau~Und kleid es den Wein ...))¶((: >gekleidet e sich pfeilgeschwind,~Als es scheußlich Grau ... : wenn Er	in ein scheußlich Grau,~Halb Wurm erschiens, halb Molch und in ein scheußlich Grau ... : wenn Er den Rachen gähnd teil den Rachen gähnend teilet~Und von sich haucht den giftgen Wi den Rachen gähnd teilet: -<; (oh der bloße Gedanke an Ihn	SdA 4/2 282:121 SdA 4/2 282:125
Tyrannen, schlich~Möros, den Bischof Miserere / Dagos, den ensowenig die von Ihnen - als	Dolch im Gewande;~Ihn schlugen die Häscher in Bande.~«Was wo Dolch im Gewande?: aha; jene verdächtige Ruhe, die zuweilen >Dolch im Gewande< - mitgegebene Beilage: in dieser Hinsicht	Jul 4/4 21:063 bWM 6/2 66:014
ürgen.«~«Da lächelt der König könn'n, warum Er hier, gewiß ichts 1); und erkundigte sich	mit arger List~Und spricht nach kurzem Bedenken:~«Drei Tage mit >arger List<, 1 Satz aus dem >doctor illuminatus< vorges mit arger List: »MöchtestDu mir die Rute geben?«. (Und ließ d	ZT 4/1 368:009 Was 1/3 448:012
,~Und die Treue, sie ist doch nAusdauer< bedeutet: wahrlich ald, daß die Negerausdünstung e so bleiben: >Vererbung< ist ichheit d MenschnRassn iss ja	kein leerer Wahn,~So nehmet auch mich zum Genossen an,~Ich s kein leerer Wahn! - (?): Der Olmers liegt obm ooch schon wie kein leerer Wahn sei, trotz Parfüm; und daß die Behauptung d kein leerer Wahn! Sinn und Geschmack für Kulturgüter sind ei kein leerer Wahn; uns >Arktischn< sitzen insgesamt 300 Tause	AmG 4/3 138:055 ZT 4/1 754:020 Jul 4/4 21:002 AmG 4/3 146:001
währt mir die Bitte,~In eurem n einführen als:¶- in unsrem lten.«¶M.: Auch Medardus, <im	Bunde der Dritte.«~«Das Eleusische Fest~Windet zum Kranze di Bunde der Dritte!« -¶Schon seit Du in unsrem Wilhelmstraßenq Bunde der Dritte, wird mit herzugezogen - er bringt die Nac	Fou 3/1 517:015 dBel 2/2 226:031
n es in Schlafes Arm beginnt;~ .«¶(: >Eingeweide der Erde< :	Ihm ruhen noch im Zeitenschoße~Die schwarzen und die heitern >ihm ruhen noch im ErdenSchoße< ...¶(Und P, muthwillich, (de	ZT 4/1 1399:032
Der ersten Liebe goldne Zeit,~ l der Invertiertn zu schauen!	Das Auge sieht den Himmel offen,~Es schwelgt das Herz in Sel (= Das Auge sieht den Hymmen offn!) / ein blühender Duplikat	ZT 4/1 381:007
Spruch!~Stoßt den Zapfen aus!~ Kloë; auf zehnzSpizzn : ...)	Gott bewahr das Haus.~Rauchend in des Henkels Bogen~Schießts (Gott bewahr das Haus! - (Nach der Berührung eines Weibes so	ZT 4/1 836:047
en aus!~Gott bewahr das Haus.~ st Hanns Ball=Dung griente) :	Rauchend in des Henkels Bogen~Schießts mit feuerbraunen Woge rauchend, in des Henckels Bôgn, schißt's mit feuerbraunen Wo	ZT 4/1 836:046
in des Henkels Bogen~Schießts n des Henckels Bôgn, schißt's	mit feuerbraunen Wogen.~Wohltätig ist des Feuers Macht,~Wen mit feuerbraunen Wogn.¶: the trou divain' afflatus! (I iv, 3	ZT 4/1 836:046
ten stürzen, Fenster klirren,~ Ist, glaub ich, von Schiller: Tiere wimmern~Unter Trümmern,~ Tiere wimmern unter Trümmern	Kinder jammern, Mütter irren,~Tiere wimmern~Unter Trümmern,~ >... Kinder jammern Mütter irren Tiere wimmern unter Trümmer Alles rennet, rettet, flüchtet,~Taghell ist die Nacht gelich Alles rennet rettet flüchtet ...<).¶Aber harte Pferdewurst!	Fau 1/1 353:014 Fau 1/1 353:014
im die Schafe,~Und der Rinder~ m Winter).¶Und der Kundschaft	Breitgestirnte, glatte Scharen~Kommen brüllend,~Die gewohnte breitgestirnte glatte Scharen (na sgeht ja bloß von 10 bis 1	Fau 1/1 304:008
ag mehr scheint,~Der Cocytus ARIE Bay; wo der Modder River [allerdings hier nur indirekt,	durch die Wüsten weinet,~Deine Liebe in dem Lethe stirbt.~«H durch die Wüste weint, und De mit Kannibal'n Giraffn und Tau da ein Schilling-Zitat]	AmG 4/3 159:057
s Strahlende zu schwärzen~Und man Ihnen nicht eine <Sucht,	das Erhabne in den Staub zu ziehn,~Doch fürchte nicht! Es gi das Erhabne in den Staub zu ziehen< unterstellen?¶A.: Das mü	dHlt 2/3 145:018
ng ist nur die Phantasie,~Was en Innern das schildern, <was rhafter Träumer war=Er : >Was	sich nie und nirgends hat begeben,~Das allein veraltet nie!~ sich nie und nirgends hat begeben<; lehren die Andern uns un sich nie & nirgnds hat begebm, das allein veraltet nie<!.« /	eD&M 3/3 359:018 ZT 4/1 275:048

nie und nirgends hat begeben,~ eitlos, allgemeingütig, à la ich nie & nirgnds hat begebm,	Das allein veraltet nie!~Thekla~Eine Geisterstimme~Wo ich das allein veraltet=nie>?JA.: Das dürfte ein Irrtum sein. We dBjM 2/3 236:012 das allein veraltet nie<l.« /?J(Eine Maxime, mit der die Regi ZT 4/1 275:048
ch niemand hats erkundet,~Wie n Urkundenmaterial.-167-VIII. s> zu fragen sein wird.)?JVIII?J Schangße für'n V!?)J(während «, flithperDe'S von=hintn.) /?J mehr>. (Es sei denn, daß Mann r Sternblumen« handelt, dem	die große Mutter schafft;~Unergründlich ist das Wirken,~Uner DIE GROSSE MUTTER-175-219-§ 27-MAY's <Orient> allgemein / Fe Sit 3/2 5:011 DIE GROSSE MUTTER?§ 27?J>Gottes ist der Orient - Gottes ist d Sit 3/2 175:001 die Große Mutter den Schutzbrief des Kaisers Sigismund präse ZT 4/1 528:035 (Die Große Mutter fuhr, streng, fort) : »Wir wollen Dir wahr ZT 4/1 531:045 die <Große Mutter> in L IV als vlorvoltzige <MUTTER NATUR> g Sit 3/2 193:030 die Große Mutter MD präsidiert, den Ausdruck <intra=uterines Sit 3/2 256:007
er Alpenjäger~Willst du nicht ucken füttern, <Willstu nicht RURAL HOURS, <willst Du nicht te wieder, gans <willsdu nich	das Lämmlein hüten?~Lämmlein ist so fromm und sanft,~Nährt s das Lämmlein hüten?>. Ein Wirtshaus voller Standuhrlicken, g kRiv 1/4 85:029 das Lämmlein hüten>. Sie heiratete, wie billig, nie; und muß eNCC 3/4 130:014 das Lämmlein hüten?>, »Ach -<.J>n Mann muß anne Zimmerdecke l Kaf 1/3 90:011
undschaft zu empfehlen.~Für ihrer Art war: die Heirat mit	Charlotte von Lengefeld~Ein blühend Kind, von Grazien und Sc Charlotte von Lengefeld war keineswegs eine flammende Herzen eGvG 3/3 220:037
ebst, in Mnemosynens Schoß.~ chlagen, mit der Überschrift: eden~Immer strebe zum Ganzen, ow!~Immer strebe zum Ganzen; kannst du selber kein Ganzes~ annst Du selber kein Ganzes /	Pflicht für jeden~Immer strebe zum Ganzen, und kannst du sel »Pflicht für Jeden; an Lützow!~Immer strebe zum Ganzen; und dHuJ 2/2 171:004 und kannst du selber kein Ganzes~Werden, als dienendes Glied und, kannst Du selber kein Ganzes / werden, als dienendes Gl dHuJ 2/2 171:024 Werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an.~ werden, als dienendes Glied schließe dem Ganzen Dich an!«?B. dHuJ 2/2 171:024
spiegelt es innen die Welt.~ ionalist, dafür die Umschrift	Natur und Vernunft~Wärt ihr, Schwärmer, imstande, die Ideale »Natur und Vernunft«, und oft klagen seine späteren Konfirma Fou 3/1 51:004
nd reich.~ jemals; Hermann & Dorothea): rheit, o Bote, von Wandsbeck;~ rheit, Bote von Wandsbek / : ie war dir zu schwer; Irrtum, r Dir zu schwer. - - Irrtum?>	Irrtum wolltest du bringen und Wahrheit, o Bote, von Wandsbe Irrtum wolltest Du bringen und Wahrheit, Bote von Wandsbek / GBw 1/2 215:023 Wahrheit, sie war dir zu schwer; Irrtum, den brachtest du fo Wahrheit?: sie war Dir zu schwer. - - Irrtum?: den brachtest GBw 1/2 215:023 den brachtest du fort!~H.S.~Auf das empfindsame Volk hab i den brachtest Du fort!! : Scharmantscharmant! / Oder das hier GBw 1/2 215:023
Saat!~Nekrolog~ es nachgerufen:~ n, nachgerufen: »Unter Allen,	die von uns berichten, bist du mir der liebste,~Wer sich lie die von uns berichten, bist Du uns der Liebste«!J+ + +JAn de sFrg 5/1 294:007 die von uns berichten, bist Du uns der Liebste!«JDer Rest se dSmn 2/1 407:021
ele Bettler in Nahrung~Setzt! n Daumen im Westenärmelloch,:	Wenn die Könige baun, haben die Kärrner zu tun.~J-b~Steil w »Wenn die Könige bau'n«: Peng!! -JDas Gestirn >Sarcopt bWM 6/2 67:001
tun.~J-b~Steil wohl ist er, verheiratet?JA.: Oh ja; denn	der Weg zur Wahrheit, und schlüpfzig zu steigen,~Aber wir le der Weg zur Wahrheit ist zwar ein weiter, aber <Heiraten> be dUeF 2/3 106:034
setzt auf Kadaver sich nur.~ »Tut erst, als wollt' Er die	Locken der Berenice~Sehet auch, wie ihr in S*** den groben F Locken der Berenice ausbürschn -: und wenn's zur Sache komm SdA 4/2 213:071
äche verdeutscht.~Der Ersatz~ ergibt das Xenion an Stolberg ntscharmant! / Oder das hier: eschmäht, da warf dich Apollo~ hmäht, da warf Dich Apollon / mähet, da warf dich Apollon / dem Parnasse; dafür gehst du dem Parnasse: dafür gehst Du dem Parnasse - dafür gehst du	Als du die griechischen Götter geschmäht, da warf dich Apoll >Als du die »Griechischen Götter« geschmähet, da warf dich A sFrg 5/1 278:003 >Als Du die griechischen Götter geschmäht, da warf Dich Apol GBw 1/2 215:023 Von dem Parnasse; dafür gehst du ins Himmelreich ein.~Der von dem Parnasse: dafür gehst Du ins Himmelreich ein!« : An GBw 1/2 215:023 von dem Parnasse - dafür gehst du ins Himmelreich ein« noch sFrg 5/1 278:003 ins Himmelreich ein.~Der moderne Halbgott~Christlicher Her ins Himmelreich ein!« : An Alle, die sich an der <Pocahontas GBw 1/2 215:023 ins Himmelreich ein« noch boshafter geht's ja nicht!). Goeth sFrg 5/1 278:003
en mit uns.~ old brain is troubled< ...> /?J rlich es füllet mit Wonne das he is?Snug, the Joiner<)> / : die Hausbesitzer zurückzogen: es füllet mit Wonne das Herz, es füllet mit Wonne das Ohr, es füllet mit Wonne das Ohr, S füllet mit Wonne das Herz, es füllet mit Wonne das Herz, chen,~Ahmt ein Sänger wie der schn, ahmet ein Sänger wieder chen, ahmet ein Sänger wieder	Wahrlich, es füllt mit Wonne das Herz, dem Gesange zu horche (: »Wahrlich es füllet mit Wonne das Herz, dem Gesange zu la ZT 4/1 868:035 Herz, dem Gesange zu lauschn!« (P)) -J(I iii, 427J(be not di ZT 4/1 868:036 >Wahrlich, es füllet mit Wonne das Ohr, dem Gesange zu lausc ZT 4/1 1469:001 >Wahrlich, es füllet mit Wonne das Ohr, dem Gesange zu lausc sFrg 5/1 288:007 dem Gesange zu horchen,~Ahmt ein Sänger wie der Töne des Alt dem Gesange zu lauschen, ahmet ein Sänger wieder Töne des Al ZT 4/1 1469:001 dem Gesange zu lauschen!«JUnd ihre Kennzeichen sind mannich sFrg 5/1 288:006 dem Gesange zu lauschn, ahmet ein Sänger wieder Töne des All ZT 4/1 597:041 dem Gesange zu lauschn!« (P)) -J(I iii, 427J(be not disturbe ZT 4/1 868:034 Töne des Altertums nach.~Jupiters Kette~Hängen auch alle S Töne des Allterthums nach! -<;JSie; beScheidet, fishing for ZT 4/1 597:041 Töne des Alterthums nach!< : mußDu tüchtich aus=rufn : ! ... ZT 4/1 1469:001
üchtig dem groben Skalpell.~ hren hat zu hören, der höre!~ von Huren und Wasserleichen; + Nicolai, + Tieck	Geschichte eines dicken Mannes~(Man sehe die Rezension davon GESCHICHTE EINES DICKEN MANNESJHeute ist es mir selber läche kGdM 1/4 92:007 Geschichte eines dicken Mannes; ich senkte finster den fünfu StH 1/2 25:039

nd fad.~~~Buchhändler-Anzeige~|Nichts ist der Menschheit so wichtig, als ihre Bestimmung zu
nach Peri=Sprit schmeckt. -: |»Nichts ist der Menschheit so wichtig, als ihre Bestimmung z| Sit|3/2| 240:039
nschheit so wichtig, als ihre |Bestimmung zu kennen;~Um zwölf Groschen Kurant wird sie bei
nschheit so wichtig, als ihre |Bestimmung zu kennen! / Um 2 Groschen Courant wird sie bey m| Sit|3/2| 241:024

eine~Platitüde nicht an, nur |um natürlich zu sein.~~~Schillers Würde der Frauen~Vornherei
tschn : es wär zú=wunderschön |um natürlich zu sein.« /9(in die finstern Föhrenländer9: »Da| ZT |4/1| 616:046

der Schenke nicht säumt - «~~~|Vorschlag zur Güte~Teilt euch wie Brüder! Es sind der Würste
: »Binn'ch Dein -!?! -«. /9(n |Vorschlag zur Güte) : »gleichberechtigt nich; ds wär unre| ZT |4/1| 918:009
male : Deine Etymy?» /9: »Ein |Vorschlag zur Güte : setzen - (für die 20 Minutn, bis die Me| ZT |4/1| 34:011

gilt.~~~Einer aus dem Haufen~|Cogito, ergo sum. Ich denke, und mithin so bin ich,~Ist das
lich murmelnd): Umkehrung des |«Cogito, ergo sum»9A. (fortfahrend): Oder: »Gott hat|dWbr|2/2| 359:018

lecklichen Satz will ich, und |der auch was setzt.~~~Ein achter~Auf theoretischem Feld ist
Ein erklecklicher Satz, »und |der auch was setzt!« Aber ich merke jetzt schon, worauf Sie |sFrg|5/1| 213:009
heißt «einen tüchtigen Satz, |der auch was setzt!» -: Um sein, im Verhältnis geradezu absu|dMül|2/2| 273:001
n tüchtigen Lehrsatz bringen, |«der auch was setzt», und den man sich leicht merken kann; e|dTAA|2/2| 381:015

kannst, denn du sollst!~~~Ich~|Dacht ichs doch! Wissen sie nichts Vernünftiges mehr zu erwi
QUINCEY) - - 9NACHWORT9§ 369 |»Dacht' ich's doch! - Wissen sie nichts9 Vernünftiges mehr z| Sit|3/2| 267:009
imal mit der »enone« zusammen9 |: »Dacht Ich's doch! - Wissn Sie nichts Vernünftiges mehr zu| ZT |4/1| 364:031

es mehr zu erwidern,~Schieben |sie's einem geschwind in das Gewissen hinein.~~~David Hume~R
es mehr zu erwidern, schieben |Sie's Einem geschwind in das Gewisse hinein. -«; (W, männerv| ZT |4/1| 364:033
es mehr zu erwidern,9schieben |sie's Einem geschwind9 in das Gewissen hinein.«9(SCHILLER, D| Sit|3/2| 267:014
chieben sie's einem geschwind |in das Gewissen hinein.~~~David Hume~Rede nicht mit dem Volk
chieben Sie's Einem geschwind |in das Gewisse hinein. -«; (W, männerverachtnd) /9(Du hasD M| ZT |4/1| 364:033
chieben sie's Einem geschwind9 |in das Gewissen hinein.«9(SCHILLER, Die Filosofen)9Wir find| Sit|3/2| 267:014

~~~Ich~Keines von beiden! Uns |kann nur das Christlich-Moralische rühren,~Und was recht pop  
(brummig hinein): Jaja: »Uns |kann nur das christlich=Moralische rühren, / und was recht p|dSwb|2/3| 223:033  
alische rühren,~Und was recht |populär, häuslich und bürgerlich ist.~~~Er~Was? Es dürfte ke  
ische rühren, / und was recht |populär, häuslich & bürgerlich ist.«9C. (protestierend): Na |dSwb|2/3| 223:033

keine Andromacha mehr?~~~Ich~|Nichts! Man siehet bei uns nur Pfarrer, Kommerzienräte,~Fähn  
rmatig genug?9B. (wie zuvor): |»Nichts! Man siehet bey uns nur Förster, Commerzienräthe, / |dSwb|2/3| 223:037

, Kommerzienräte,~Fähnriche, |Sekretärs oder Husarenmajors.~~~Er~Aber ich bitte dich, Freu  
amm fast nur noch »Fähnriche, |Sekretärs oder Husarenmajors«; einmal allerdings auch Hamlet| Fou|3/1| 61:038

eins von fünfhundert steh~|Hildegard von Hohenthal~~~Gerne hört man dir zu, wenn du mit  
einse! in dessen ARDINGHELLO, |HILDEGARD VON HOHENTHAL, ANASTASJA ODER DAS SCHACHSPIEL, glü|dWbr|2/2| 361:012  
ihn der »Ardinghello« und die |»Hildegard von Hohenthal« des genialen Heinse. Freilich wend| Fou|3/1| 118:013

ier! Seid ihr beleidigt? Hier |ist der Bogen Odysseus'!~Spannt ihn, wie wir ihn gespannt, s  
r,~Distichen, was wir geehrt, |was wir gehaßt und geliebt.~~~Allgemeine Literaturzeitung~Bl  
ht. - Was mit Uns wird & war, |was Wir gehaßt, geliebt, was Uns erfreut, betrübt - ? - : ni| ZT |4/1|1174:018

deutsch, im Zeitungsformat.~~~|An die Xenien~O ihr neckischen Jungen! was zerrt und schlepp  
Namen, dachten Beide sogleich |an die Xenien, und gingen, er mit halbem Groll und ich mit B| Fou|3/1| 451:018

-----

r alte Moor.~~~FRANZ. Aber ist |Euch auch wohl, Vater? Ihr seht so blaß.~DER ALTE MOOR. Ganz  
as kann aus ihm werden!)9»Ist |Euch auch wohl, Vater?!: Ihr seht so blaß!« (Nämlich der Mon| BrH|1/1| 188:033  
verständlich an : ? - /9(>Ist |Euch auch wohl Vater?; Ihr seht so blaß<9(Naja, so gánz=wohl| ZT |4/1| 560:027  
er ist Euch auch wohl, Vater? |Ihr seht so blaß.~DER ALTE MOOR. Ganz wohl, mein Sohn - was  
: »W's'nn los, professore? -: |>Ihr seht so blaß? -«9BUTT (ächznd: »Wer Mich sieht, der si| SdA|4/2| 171:267  
auch wohl, Fräulein Bertram? |Ihr seht so blaß. Has'De de ganze Nacht durchge...« : »...ta| Jul|4/4| 23:049  
»Ist Euch auch wohl, Vater?!: |Ihr seht so blaß!« (Nämlich der Mond); auch Nebelvolk bewegt| BrH|1/1| 188:033  
9(>Ist Euch auch wohl Vater?; |Ihr seht so blaß<9(Naja, so gánz=wohl nich.) : »Danke -«; (d| ZT |4/1| 560:027

weisen!~SCHWARZ. Komm mit uns |in die böhmischen Wälder! Wir wollen eine Räuberbande sammel  
äubern, die doch ganz präzise |in die »Böhmischen Wälder« ziehen, hat es nicht einmal zur F|eOmL|3/3| 238:026

lle ~HERMANN in Hitze. Nein, |so wahr ich Hermann heiße, das sollt Ihr nicht! wenn noch ei  
ihren 66 Mark nichts wieder! |So wahr ich Lehmann heiße! / (Freund: «Sassafras».)9Draußen | GBw|1/2| 200:031

len Euer Herz durchbohrt. Ich |bin ein Fremdling in diesem Lande, aber Euch kenne ich sehr  
ANNES, by LEIGH RITCHIE9(Ich |bin ein Fremdlink in dieser Welt der FollBärte). /9Drüben, f| ZT |4/1|1112:048

en Bauch schlitzen, daß ihnen |die Kutteln schuhlang herausplatzen! - Führ uns an, Hauptman  
öß ihn in den Bauch, »daß ihm |die Kutteln schuhlang herausplatzen« - ist von Schiller, fa| SSp|1/1| 227:003

n Gaukeleien demjenigen einen |blauen Dunst vorzumachen, den ihr Toren doch den Allwissende  
n) sich so lebenslänglich für |Blauen Dunst vormachen! Denn wenn es je ein Entweder=Oder ga| Cüs|1/3| 489:031

ein kann!~MOOR. Nicht genug - |itzt will ich stolz reden. Geh hin und sage dem hochlöbliche  
reits wieder vergessen haben: |«itzt will ich stolz reden!»: Unsere Weltgegend ist die Höll|dHlt|2/3| 157:025

lt einen Engel – ein Mädchen, | geschmückt mit allen Reizen der blühenden Jugend, und keusch  
t' ein so=komplettes Mädchin, | geschmückt mit allen Reizen des LedigenStandes, nichts Bessi | SdA|4/2| 285:076

an noch eifriger dienen. Will | meine dürrn Sehnen in Eurem Dienst wie ein Tagelöhner abarbe  
n an wieder eifrijer dienen – | Meine dürrn Sehnen in Ihrem Dienst wie ein Tagelöhner abarb | ZT |4/1|1236:043

laßt uns heute lustig sein.~ | Ein freies Leben führen wir,~Ein Leben voller Wonne.~Der Wal  
oßartig zu gefallen begannen: | <ein freies Leben führen wir, ein Leben voller Wonne!>. Für | Sit|3/2| 213:019

er der Nacht! Hier knie ich – | hier streck ich empor die drei Finger in die Schauer der  
ch'n Arm' und Hände! Schau): » | Hier streck'ich empor 3 Finger in den Schauder der Nacht: | SdA|4/2|035:002

arum lachst du nicht?~DANIEL. | Kann ich lachen, wenn mir die Haut schaudert? Träume kommen  
s Con'tort gewesn sein!) | (Wie kann Ich lach'n, wenn Mir die Haut schaudert?) : »Armer Paul | ZT |4/1|1456:011

s?~FRANZ umarmt ihn ungestüm. | Verzeih, lieber, goldner Perlendaniel, verzeih – ich will di  
»SchleckerWerk beendet!. – : | verzeih, lieber goldner PerlenDaniel, verzeih; aber Mich woh | ZT |4/1| 773:022

s nicht dulden! Ihr sollt ihm | den Daumen aufs Aug halten.~ZWEITER. Ihr seid ein kluger Man  
blauen Auge davon kommen; Ihr | den Daumen auf's Auge haltn : denn Sie sieht wohl den Splitt | ZT |4/1| 522:019

tändest, er wird sie, dir auf | der Nase, beschwatzen, dem Mädcl eins hinsetzen und führt si  
sch) : »Er wird Sie Dir, vor | der Nase, beschwatzn; dem Mädcl eins hinsetzn; – und führt si | ZT |4/1| 974:018

himpfiert auf ihr Leben lang, | bleibt sitzen, oder hats Handwerk verschmeckt, treibts fort.  
chimpfiert auf Ihr Lebenlang; | bleibt sitzen – oder hat's Handwerk verschmeckt, treibts's fo | ZT |4/1| 974:025

ang, bleibt sitzen, oder hats | Handwerk verschmeckt, treibts fort. Die Faust vor die Stirn.  
g; bleibt sitzen – oder hat's | Handwerk verschmeckt, treibts's fort : ? : !< -«. / | ZT |4/1| 974:025

, wenns nur Tränen wären! – | Weil wir vorhin von der Musik sprachen, Miller – Eine Börse  
Ich mein' hier : -«. / | (Nur weil Wir, vorhin, von »Muschn« sprachn! – (Außerdem besiehS | ZT |4/1| 634:018

en wie die Hofratstöchter und | einen Kidebarri, wie sies heißen, und von der Geigerstochter  
kota Kih=pe=ta=Kih nennen?)<«; | (<Einen Kidebarri, wie sie's heißen>, <Kabale & Liebe>, V, 5 | Sit|3/2| 201:020

zt handeln wie ein Rasender – | Arm in Arm mit dir zum Blutgerüst! Arm in Arm mit dir zur Hö  
AwennTüren einrennte, -« (das | »Arm in Arm mit Dir« unterschlug Ich. Sofort energisch \ wei | ZT |4/1| 771:019

ill überströmen, und ich habe | schon~Zu viel gesagt.~DOMINGO.~Der König ist gesonnen,~Vor A  
NHARDT [Wilhelm] ein Begriff? | Schon zu viel gesagt.) – | Hoffentlich kommen die Bücher vom B | bWM |6/2| 206:004

herzustellen.~Er hat noch nie | die Stimme der Natur~Gehört – laß mich versuchen, Roderich,~  
Anlagn zum OperettenStatistn, | die Stimme der Natur überhört hattn. Fagottn Müllodien: >I w | AmG|4/3| 40:185

n – Dreiundzwanzig Jahre,~Und | nichts für die Unsterblichkeit getan!~Ich bin erwacht, ich f  
findung des »schon 50, & noch | nichts für die Unsterblichkeit getan!<? – allmählich zu ein | ZT |4/1| 114:037

zter,~Verzweifelter Versuch – | ich kanns nicht fassen,~Nicht standhaft tragen wie ein Mann,  
ig über den langen Tisch hin. | »Ich kann's nicht fassen« bemerkte der Wirt abfällig und erh | jMON|1/4| 595:014

Die lieb ich bis zur Raserei. | Ich bin~Ganz Ohr, ich weiß nichts von mir selber, stürze~Ins  
ntwort auf Ihre ... / (? -) : | »Ich bin gans=Ohr! -«; (Fr'ech wie Sott!) / ('Ch möcht'n Spi | ZT |4/1| 85:002

h glaub es gern. – Doch nein!~ | So wahr ich Leben atme, nein! – Ich schlinge~Den Arm um dich  
rden; ja: ein schöner Tag; hm | (so wahr ich Leben atme: und zu was Besserem gemacht, als si | BrH|1/1| 132:011

~MARQUIS den Brief eröffnend.~ | Was?~Was seh ich? Eigenhändig vom Monarchen?~Nachdem er ihn  
terbrechend; herausfordernd: | Was?: was seh' ich? | B.: ä=... nichts. (Lieber rasch zu A.): | dWhG|2/3| 320:027

le ganz versteht. – Ja denn! ~ | Ich leugn es nicht – ich liebe! ~PRINZESSIN. ~Böser Mensch  
Stellen rausgestrichn habm): » | Ich leugn'es nicht; ich bin ein Freund dieser Art | AmG|4/3|167:001

voll Verwunderung.~Wie? Darf | ich meinen Augen trauen, Marquis?~Sie an mich abgeschickt vo  
- : ! | (ABELCHEN »Wie? - : soll ich meinen Aug'n trau'n!<« | (gleichzeitich): | FRIDOLINE »Oh - | AmG|4/3| 207:136

. Die Welt~Ist noch auf einen | Abend mein. Ich will~Ihn nützen, diesen Abend, daß nach mir~  
mte: »Die Welt ist noch auf 1 | Abend mein: / Ich will ihn nützen, diesen Abend, daß / kein | Son|1/3| 307:006

inen Abend mein. Ich will~Ihn | nützen, diesen Abend, daß nach mir~Kein Pflanze mehr in zeh  
1 Abend mein: / Ich will ihn | nützen, diesen Abend, daß / kein Pflanze mir nach Menschena | Son|1/3| 307:006

mehr in zehen Menschenaltern~ | Auf dieser Brandstatt ernten soll. Er brachte~Der Menschheit  
ir nach Menschenaltern noch / | auf dieser Brandstatt ernten soll! -«; er preßte die Hand au | Son|1/3| 307:006

stehn um sie her.~ISABELLA.~ | Der Not gehorchend, nicht dem eignen Trieb,~Tret ich, ihr gr  
so schreibt man, buchstäblich | »der Not gehorchend; nicht dem eignen Triebe«, an den Verleg | eBra|3/3| 214:027

k, was euch zuerst entzweite,~ | Ihr wißt es nicht, ja, fändet ihrs auch aus,~Ihr würdet euch  
urchbar=geile!) – S=Träumer?« | (Ihr wißt es nicht? (: Auch=Dü, Paul, hasD nie FOURIER gelés | ZT |4/1| 355:037

bessern Sohn zu Tode stach.~ | Komm, meine Tochter! Hier ist unsers Bleibens~Nicht mehr – d  
Da sah se noch nich so aus. – | Komm, meine Tochter: hier -«. Und Hel verlängerte ihren Arm, | Was|1/3| 444:001

liegt ihr harmlos Reich,~Drum | soll der Sänger mit dem König gehen,~Sie beide wohnen auf de  
bessere Teil zu erwählen, <Es | soll der Sänger mit dem König gehen>: da klingt freilich das | eS&P|3/3| 329:023  
s Reich,~Drum soll der Sänger | mit dem König gehen,~Sie beide wohnen auf der Menschheit Höh  
erwählen, <Es soll der Sänger | mit dem König gehen>: da klingt freilich das Geld noch munte | eS&P|3/3| 329:023  
empfohlen, der Dichter solle | mit dem König gehen. Eine Diskussion darüber erübrigt sich, | eDGP|3/4| 462:007  
er Sinn: <Es soll der Dichter | mit dem König gehen>. ¶GREISIN (zittrig summend): <König Wilh | dZwP|2/3| 17:018  
n.¶(Gong)¶ES SOLL DER DICHTER | MIT DEM KÖNIG GEHEN.¶Solcher vergnüglich=wahnwitzigen Gemein | eDmK|3/3| 259:007  
König gehen,~Sie beide wohnen | auf der Menschheit Höhen!~DU CHATEL.~Mein königlicher Herr!  
inzunimmt: denn Beide wandeln | auf der Menschheit Höhen!¶Par nobile fratrum! Vielleicht den | eDmK|3/3| 259:017

, nimm sie hin!~Ach, ich sah | den Himmel offen~Und der Selgen Angesicht!~Doch auf Erden is  
seir; im Wässerchin kann Mann | den ›Himmel‹ offen & sich=spieglnd sehen. Und nochma dasselb | ZT |4/1|1357:021

Schottland.~Erster Aufzug~ | Im Schloß zu Fotheringhay - Ein Zimmer.~Erster Auftritt~~H  
gieanweisung lese : ›ein Saal | im Schloß zu Fotheringhay; id Mitte ein schwarz=bezogenes Sc | ZT |4/1|1314:008

verkürzen.~PAULET.~In müßiger | Weile schafft der böse Geist.~KENNEDY.~Es sind französische  
achlich) : »- äh - In müßiger | Weile schafft der böse Geist.¶ mm - In MISS'jer Weile zeugt | ZT |4/1| 57:038  
Zeit 10=Mal auf : ›In müßiger | Weile schafft der böse Geist< -«; (& die (nicht=vorhandnin) | ZT |4/1| 57:032

meinen Willen erst zu wissen?~ | Das Urteil war gerecht, die Welt kann uns~Nicht tadeln, aber  
en Formen› eingehalten; sogar | das Urteil war <gerecht>!! -« »- Aber, Mensch,« er sah sich | Alx|1/1| 102:011

h einer Pause. ~Schließt Eure | Rechnung mit dem Himmel ab. ~MARIA. ~Ich hoff auf seine  
hdenklich, hinzu: »Mach'Deine | Rechnung mit dem Himmel, Mamsell. - Und schmiege Dich noch | Kaf|1/3|023:022

uch übel, die Lektion.~Wie er | räuspert und wie er spuckt,~Das habt Ihr ihm glücklich abgeg  
santen Gebärdung, wie er sich | räuspert und wie er ault: ein wallendes Grauhaar; der sinnen | Glr|1/2| 300:010

s Herz noch gewogen.~Da tritt | kein anderer für ihn ein,~Auf sich selber steht er da ganz a  
erd aufs Pferd ... : da steht | kein Anderer für ihn=ein : auf sich=selber steht er< (leider) | ZT |4/1|1357:031  
kein anderer für ihn ein,~Auf | sich selber steht er da ganz allein.~Die Soldaten aus dem H  
ein Anderer für ihn=ein : auf | sich=selber steht er< (leider=nicht!))¶: »Wenn De nischt àn | ZT |4/1|1357:031

ae gehen! sind Tiefenbacher. ~ | Gevatter Schneider und Handschuhmacher! ~Lagen in Garnison  
heinlich um seinen Kredit bei | Gevatter Schneider und Handschuhmacher zu erhöhen. | Fou|3/1|353:019

Js Leben schäumt,~Frisch auf! | eh der Geist noch verdüftet.~Und setzet ihr nicht das Leben  
rglich mit Wachs überstrichn, | (eh der Geist noch verdüftet)); (das Fäßchen RATZPUTZ dahin | ZT |4/1|1318:046  
die Hüfte) : »Kommt schnell, | eh der Geist noch verdüftet : Im Busen fühl Ich den Vesüff - | ZT |4/1| 322:006

t kommt Ihr - Doch Ihr kommt! | Der weite Weg,~Graf Isolan, entschuldigt Euer Säumen.~ISOLAN  
pff auf der Schulter, langsam, | der weite Weg Graf Isolan - - und das andere Handtuch mußte | Poc|1/1| 412:021

em Volke sie zusammenbindend.~ | Und wie des Blitzes Funke sicher, schnell,~Geleitet an der W  
gleichgewaltgem Zügel« führt: | »Und wie des Blitzes Funke sicher, schnell, / geleitet an de | eEdG|3/3| 192:007  
Geleitet an der Wetterstange, | läuft,~Herrscht sein Befehl vom letzten fernen Posten,~Der a  
geleitet an der Wetterstange | läuft, / Herrscht sein Befehl ...«! Ein treffliches Bild; un | eEdG|3/3| 192:007

ee und Eis,~Das werd ich wohl | mein Lebtage nicht verwinden.~GÖTZ.~Ja wohl! Der Schwed frug  
ein ›Waschbrett<¶das werd'Ich | Mein Lebtage nich verwindn - : Jâ!; Er (POE) spielt andauernd | ZT |4/1| 852:036

herab.~Der Tag bricht an, und | Mars regiert die Stunde.~Es ist nicht gut mehr operieren. Ko  
Euch leida nich zeign; (denn | MARS regiert die Stunde nich); aber auf dem hat man eine ›Ré | ZT |4/1|1389:018

nicht, das aber ist~Geschehen | wider Sternenlauf und Schicksal.~Die Kunst ist redlich, doch  
gelebt zu habm; und gar nich | wider Sternenlauf & Schicksal. - (?): Ich bin noch sehr hone | AmG|4/3| 172:204

nd, langsam, in das Herz!~Er | verbirgt das Gesicht an Buttlers Brust.~BUTTLER.~Vergeßt de  
l indiziert wär'n ... -); sie | verbirgt das Gesicht an Ann'Ev's Brüst'n. Leise=zag): »Du; - | AmG|4/3| 248:001

~Die Wache fing ihn auf.~ILLO | stampft mit dem Fuß.~Verdammt!~BUTTLER.~Sein Brief~Ist aufge  
und 's war grade als - - (er | stampft mit dem Fuß auf): Gar nichts hätt man machen sollen! | dMas|2/1| 17:035

eh ich, ein entlaubter Stamm! | Doch innen~Im Marke lebt die schaffende Gewalt,~Die sprossen  
laubter Stamm (= ohne Haare): | doch innen / im Marke lebt die schaffende Gewalt< (+ innen + | AmG|4/3| 54:086  
er Stamm! Doch innen~Im Marke | lebt die schaffende Gewalt,~Die sprossend eine Welt aus sich  
Haare): doch innen / im Marke | lebt die schaffende Gewalt< (+ innen + Mark d Rückens + scha | AmG|4/3| 54:086

en.~Stüssi, der Flurschütz.~ | Der Stier von Uri.~Ein Reichsbote.~Fronvogt.~Meister Stei  
or Denen jenseits der 8 müßte | der Stier von Uri selbst kapitulieren - wenn die Herren etwa | Jul|4/4| 132:031

sts in der Nacht?~BAUMGARTEN.~ | Der Feuerwächter~Vom Selisberg hat eben zwei gerufen.~Man h  
der? / (Und P, bestätijnd) : | »›Der FeuerWächter, vom SalisBerg hat ebm 2 gerufn< : ›Ich, | ZT |4/1|1491:021

hen.~WALTER.~Ei, Vater, sieh | den Hut dort auf der Stange.~TELL.~Was kümmert uns der Hut?  
die Bake: <Siehst, Vater, Du | den Hut dort auf der Stange?› 11 (Das war Deutsch. Einer der | Glr|1/2| 241:004  
atirisch): <Siehst, Vater, Du | den Hut dort auf der Stange?›: auch Saphir ...¶B. (angewider | dRvG|2/3| 188:034

ELL.~Was kümmert uns der Hut? | Komm, laß uns gehen.~Indem er abgehen will, tritt ihm Frieß  
h Saphir ...¶B. (angewidert): | <Komm; laß uns gehn>. -¶A. (fortfahrend): Hat die <Schillers | dRvG|2/3| 188:034

den! ~ ~Geßler zu Pferd, den | Falken auf der Faust, Rudolf der Harras, Berta und Rudenz,  
d der BRITANNICA gleich einem | Falken auf der Faust; den Zimmermannsbleistift quer im | Swz|1/3|323:003

L tritt auf mit der Armbrust.~|Durch diese hohle Gasse muß er kommen,~Es führt kein anderer  
 nnzlein), sack=Geßler'ische : |>durch diese hohle Gasse muß >ER< kommen!<. - Cherubs without| ZT |4/1| 549:013

hohle Gasse muß er kommen,~Es |führt kein anderer Weg nach Küßnacht - Hier~Vollend ichs - Di  
 (Mich grimselet im Krispalt: S |führt kein anderer Weg nach Küß=nackt!) Und er starrt contra:| Jul|4/4| 53:119

Enge wehret den Verfolgern. ~|Mach deine Rechnung mit dem Himmel, Vogt, ~Fort muß du,  
 h noch, nachdenklich, hinzu: »|Mach' Deine Rechnung mit dem Himmel, Mamsell. - Und schmiege| Kaf|1/3|023:022

in gärend Drachengift hast du~|Die Milch der frommen Denkart mir verwandelt,~Zum Ungeheuren  
 ie Fähigkeit versagt bleiben, |die Milch der frommen Denkart keimfrei zu liefern!¶ Alic|bAA |6/1| 155:005  
 aft, andere Flüssigkeiten als |die »Milch der frommen Denkart« zu würdigen.¶Die Älteste|eDSw|3/3| 232:040

n über die Szene.~Auf dieser |Bank von Stein will ich mich setzen,~Dem Wanderer zur kurzen  
 Bohnen«. Schiller: auf diese |Bank von Stein will ich mich nicht setzen. - (Diesmal bin ic|sFrg|5/1| 274:011

und langsam, ohne mein Wissen |den Hut tief ins Gesicht gedrückt, als ob mich dies vor dem  
 nebeneinander her, der Fremde |den Hut tief ins Gesicht gedrückt. Oben am Himmel war ein un|jJHS|1/4| 320:039  
 heraustret.¶Der Fremde hatte |den Hut tief ins Gesicht gedrückt und den breiten Wetterkrag|jJHS|1/4| 352:008

Geisterseher~Aus den Memoires |des Grafen von O\*\*~Erstes Buch~Ich erzähle eine Begebenheit  
 fenbarungen <Aus den Papieren |des Grafen von O\*\*>, um vertrauliche Mitteilungen aus den in|eAwg|3/4| 342:003  
 n noch zu verlieren haben.~Es |war auf meiner Zurückreise nach Kurland, im Jahr 17\*\* um die  
 NN, <Das öde Haus>). Oder »es |war auf meiner Rückreise nach Kurland im Jahre 17\*\* um die K|eAwg|3/4| 342:003  
 um die Karnevalszeit, als ich |den Prinzen von \*\* in Venedig besuchte. Wir hatten uns in \*\*  
 um die Karnevalszeit, als ich |den Prinzen von \*\* in Venedig besuchte - wir hatten uns in \*|eAwg|3/4| 342:003  
 Venedig besuchte. Wir hatten |uns in \*\*schen Kriegsdiensten kennenlernen und erneuerten hi  
 Venedig besuchte - wir hatten |uns in \*\*schen Kriegsdiensten kennen lernen« usw.usw.; das g|eAwg|3/4| 342:003

eintraten, ward uns befohlen, |die Schuhe auszuziehen und im bloßen Hemde, Strümpfen und Un  
 ll kühlere Lieder. Man konnte |die Schuhe ausziehen und mit den bloßen Füßen durch tauige W|jJHS|1/4| 309:031

-----  
 Gozzi: Turandot, Prinzessin von China  
 Kalaf + Turandot + Puccini

nd das felsigte Gebirg.~Gott, |was erlitten wir nicht da! Am Fuß~Des Kaukasus raubt' eine w  
 ucht aus seines Vaters Reich:¶|»... Was erlitten wir nicht da! Am Fuß¶des Kaukasus raubt e|eGHS|3/3| 394:008  
 s raubt' eine wilde Horde~Von |Malandrinen uns die Schätze; nur~Das nackte Leben blieb uns  
 us raubt eine wilde Horde¶von |Malandrinen uns die Schätze ....¶Und ein linguistischer Tro|eGHS|3/3| 394:011  
 Diese Stelle nach TIECK, 'Übereilung', s. ASML 16.3.2006

StH: Bei rasselndem Radioklang, und Kalafs Stimme tauchte grausam  
 auf und ab  
 (Line mit feiner zitternder Hexenstimme, wie wenn Elisabeth  
 Schwarzkopf dies Dings da aus der Turandot singt).

ZT: (ein Dämchen, das auch noch sein'n Kalaf finden wird)  
 (: »?« - : »= >Enträtseler<, Du Culäffchen. (TURANDOTTÉ)

SdA: (Ähä. - Also auch noch so ein Räts'l, das seines KahlAff  
 (= Ödipus) harret;  
 zieht Ihr turandottichstes SphinxGesicht  
 etwa zu beziehen auf die, anscheind Beidn ziemlich verhaßte,  
 TuranDott?

Fouqué: Am übernächsten Tage sieht er »Turandot« in der  
 Schillerschen Bearbeitung;

-----  
 Nachlass: Demetrius

ihren Stolen)~Die Mehrheit? ~|Was ist die Mehrheit? Mehrheit ist der Unsinn, ~Verstand ist  
 reine Frage des Zufalls ist: |»Was ist die Mehrheit? : Mehrheit ist der Unsinn! / Verstand|sFrg|5/1| 202:016  
 r Unsinn, ~Verstand ist stets |bei wen'gen nur gewesen. ~Bekümmert sich ums Ganze, wer nich  
 Unsinn! / Verstand ist stets |bei Wen'gen nur gewesen!¶S. (beschämt): Schiller; Demetrius|sFrg|5/1| 202:016

-----  
Geschichte des dreißigjährigen Kriegs

Nichts

-----  
Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande von der spanischen Regierung

~~Friedrich Schiller~|Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande von der s  
ller, welcher sich durch eine |Geschichte des Abfalls der Niederlande bekannt gemacht hat, |dVsp|2/2| 140:023

Sonst nichts

-----  
Euripides: Iphigenie in Aulis

Nichts

-----  
William Shakespeare: Macbeth

Nichts

-----  
Picard: Der Parasit oder die Kunst, sein Glück zu machen

Nichts